



## **Konzeption**

# **Evangelischer Kindergarten Mahlsdorf**

**Pfarrhufenanger 89**

**12623 Berlin**

**Tel.: +49 30 562978 - 16**

**Fax: +49 30 562978 - 17**

Stand: August 2019



## **Für wen ist das Konzept?**

Das vom Team der Kita und von Vertretern der Kirchengemeinde im Konsens mit den Eltern erarbeitete Konzept richtet sich an die Eltern, Vertreter des Bezirksamtes und des Senates und an alle Menschen, die sich für unseren Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf interessieren.

Unser Kita-Konzept basiert auf drei Säulen:

- I. dem Leitbild des Trägers
  - II. den Qualitätsrichtlinien für Evangelische Kindertagesstätten des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder und der BETA
  - III. dem Berliner Bildungsplan
-



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>0 Der Träger der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>4</b>
<b>A Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor .....</b>	<b>6</b>
1 Das Profil der Kindertageseinrichtung.....	6
<b>B Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und ihre Ziele .....</b>	<b>14</b>
1 Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung .....	14
2 Das Bild vom Kind.....	15
3 Die Beteiligung von Kindern.....	15
4 Die Rechte von Kindern .....	16
5 Die Rolle der Erzieherin .....	17
6 Die Ziele der pädagogischen Arbeit .....	18
<b>C Bildung und Erziehung.....</b>	<b>19</b>
1 Bildungsbereiche .....	19
2 Stellenwert des Spiels.....	24
3 Projektarbeit.....	25
4 Beobachten und Dokumentieren.....	26
5 Planen.....	27
6 Mädchen und Jungen .....	28
7 Inklusion und Vielfalt.....	28
8 Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag.....	29
9 Regeln in der Kindertageseinrichtung .....	30
<b>D Übergänge – Gesichtspunkte zu einzelnen Entwicklungsstufen.....</b>	<b>31</b>
1 Übergang von der Familie in unseren Ev. Kindergarten Mahlsdorf.....	31
2 Übergänge innerhalb unseres Ev. Kindergartens Mahlsdorf.....	32
3 Vorbereitung des Übergangs der Kinder in die Schule .....	33
<b>E Zusammenarbeit mit den Eltern.....</b>	<b>34</b>
1 Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern .....	34
2 Beteiligung von Eltern .....	34
<b>F Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>36</b>
1 Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses.....	36
<b>G Nachwort, Erläuterungen und Quellen.....</b>	<b>37</b>



## 0 Der Träger der Kindertageseinrichtung

Ps. 127 Kinder sind eine Gabe Gottes

Ps. 128 Wo Gott geachtet und geehrt, sowie nach den Geboten Gottes gelebt wird, da sind Kinder zahlreich wie frische Ölbaumtriebe.

Mt. 18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

Der Träger unseres evangelischen Kindergartens ist die Evangelische Kirchengemeinde in Mahlsdorf. Die Ev. Kirchengemeinde in Berlin-Mahlsdorf ist die Gesamtheit der drei Gemeindebezirke Mahlsdorf Nord (die Kreuzkirche), Mahlsdorf Mitte (Alte Pfarrkirche) und Mahlsdorf Süd (Theodor-Fliedner-Heim). Wir sind eine lebendige Gemeinde mit ca. 2700 Gemeindemitgliedern, die alle Menschen willkommen heißt, aus welchen unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensformen sie auch kommen mögen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Mahlsdorf begleitet Menschen unterschiedlichen Alters. Für den Beginn des menschlichen Lebens sind Angebote, wie Taufgespräche, Taufgottesdienste und Krabbelgruppen wichtig. Das Besondere der kirchlichen Arbeit mit Kindern ist das Mitteilen der biblischen Botschaft.

Die Gemeinde hat 2010 beschlossen, gegenüber der Kreuzkirche einen neuen Kindergarten zu errichten. „Wir erhoffen uns dadurch neue Impulse für die Gemeindegarbeit. Freuen würden wir uns auch über die Errichtung von seniorengerechten Wohnungen und anderen Einrichtungen für ältere Menschen, mit denen wir als Gemeinde zusammenarbeiten können und dadurch unser Gemeindeleben bereichern. Kinder und ältere Menschen werden oft als die Schwächeren bezeichnet und verlieren in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Für uns als Gemeinde sind sie jedoch ein wichtiger Bestandteil. So steht es in der Jahreslosung für das Jahr 2012, dem Jahr der Eröffnung des Kindergartens. Der Herr Jesus Christus hat dem Apostel Paulus zugesagt: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Kor 12,9). So wollen wir zuversichtlich in das neue Jahrzehnt gehen.“ (aus dem Schlusswort in der Festschrift von Pfarrer Frank Grützmann)

Kinder zu haben, ist ein Zeichen des Segens Gottes. Eine der herausragenden Aufgaben der Kirchen ist es, Menschen den Segen Gottes zuzusprechen. Frauen und Männer unserer Gemeinde sind mit Gottes Segen Eltern geworden. Wir wollen dieser gesegneten Beziehung zwischen Gott und unseren Gemeindegliedern Rechnung tragen, indem wir den Kindern den Segen Gottes erfahrbar machen. Ihnen wollen wir Achtung vor Gott und den ebenfalls gesegneten Mitmenschen nahebringen, sowie die Kinder wie frische Ölbaumzweige pflegen. Wir wollen sie schützen und dazu beitragen, dass sie zu Blüte und Frucht kommen. Das Wohlergehen der Kinder ist unser Hauptanliegen. Um dies in unserem Kindergarten zu gewährleisten, haben wir als



Träger in Abstimmung mit dem Kitateam und der zuständigen Fachberatung in unserem Kirchenkreis ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, das die Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kita bildet.

Die Evangelische Kirchengemeinde Mahlsdorf will sich an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern beteiligen. Dieser Dienst wurde durch den Bau und den Betrieb unseres Evangelischen Kindergartens institutionalisiert. Für Kinder ab der 8. Woche bis zum Schuleingang wird unser Evangelischer Kindergarten Mahlsdorf mit einer betont christlichen Ausrichtung, das Angebot von Vorschulgruppen und Kindergottesdiensten in unserer Gemeinde ergänzen und vervollkommen.

Die pädagogisch - verkündigende Arbeit in unserem Kindergarten mit betont christlichem Profil zielt dabei auch auf die Sicherung, Weiterentwicklung und Tradierung von Kirche am Ort Mahlsdorf hin. Die Gemeinde braucht Kinder, um mit ihnen aber auch um von ihnen zu lernen. Es ist daher außerordentlich wichtig, die Gemeindegarbeit und die Arbeit im Kindergarten so eng wie möglich zu verflechten.

Unsere Einrichtung ist für die Eltern, Kinder und Familien da, die sich bewusst für eine Kindertageseinrichtung mit evangelischem Profil entscheiden, aber auch für all jene, die einen Kitaplatz suchen und unserem christlichen Profil Achtung, Offenheit und Interesse entgegenbringen. Unser Kindergarten will einen Raum bieten, in dem das Verbindende im Vordergrund steht und soziale Kompetenzen im Umgang miteinander erlernbar sind.

## **1 Das sozialräumliche und familiäre Umfeld unserer Kita**

Unsere Kindertageseinrichtung (Siehe Punkt G) befindet sich im Stadtteil Mahlsdorf-Nord im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Mahlsdorf entwickelte sich aus einem reinen Guts- und Bauerndorf und wurde urkundlich erstmals 1345 als Malterstorp erwähnt. Es gehörte zum Landkreis Niederbarnim in der preußischen Provinz Brandenburg. Mitte der 90er Jahre des 19. Jahrhunderts in historisch kurzer Zeit entwickelte sich Mahlsdorf zu einem Wohn- und Siedlungsvorort von Berlin. Mit Anbindung an die S-Bahn (1895) und Straßenbahn (1907) wurde Mahlsdorf zu einem landwirtschaftlich geprägten Gewerbestandort. Mehr als 40 Gartenbaubetriebe versorgten damals den Berliner Osten mit Gemüse, Obst und Blumen. 1920 lebten in Mahlsdorf 6000 Einwohner und Mahlsdorf wurde nach Berlin eingemeindet. Aufgrund der steigenden Einwohnerzahl wurde 1936 in Mahlsdorf-Nord die Kreuzkirche errichtet. Zu DDR Zeiten fanden in Mahlsdorf nur geringfügige strukturelle Verbesserungen statt. Mahlsdorf gehörte zum Bezirk Lichtenberg. 1979 wurde Mahlsdorf Teil des seinerzeit neu gebildeten Stadtbezirks Marzahn und 1986 des damals neu entstandenen Stadtbezirks Hellersdorf.

Mahlsdorf hat immer noch eine Art Vorortcharakter. 2014 wohnten 27.434 Einwohner in Mahlsdorf. Die Einwohnerzahl in unserem Stadtteil steigt stetig. Dabei ist die Einwohnerdichte in unserem Stadtteil nur halb so hoch, wie im übrigen Bezirk Marzahn-Hellersdorf und auch der Anteil an Familien/Kindern mit



Migrationshintergrund liegt gerade bei 6 Prozent. Viele junge Familien ziehen zu und bauen oder mieten sich ein Eigenheim.

Der Kindergarten liegt in einem ruhigen, grünen Wohngebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern in unmittelbarer Nähe unserer Kreuzkirche und der Grundschule.

Zurzeit entstehen neue Einfamilienhäuser und eine Wohnanlage für Senioren in der Nachbarschaft. Noch ist die Infrastruktur sparsam entwickelt. Einkaufsmöglichkeiten und kulturelles Leben sind nicht im unmittelbaren Umfeld vorhanden. Im näheren Umkreis unseres Evangelischen Kindergartens befinden sich ein kleiner Park, ein Spielplatz und eine Grundschule, mit der wir einen Kooperationsvertrag geschlossen haben. Wir haben immer Zugang zur gegenüberliegenden Kreuzkirche und nutzen diese Möglichkeit den Raum Kirche als Ort der Stille, Besinnung und auch des Austausches wahrzunehmen. Unsere Spaziergänge mit den Kindern lassen uns erfahren, wie Häuser gebaut werden, die Natur sich in den Jahreszeiten verändert oder wie Menschen die Natur verändern und prägen.

Die Familien unserer Kinder erleben wir als sehr bewusste Elternschaften. Die jungen Familien verbinden das Berufs- und Familienleben gut miteinander. Für viele Familien erfüllte sich mit dem Bau des Eigenheimes ein „Familientraum“. Die Eltern sind für ihre Kinder und auch für unsere Einrichtung sehr engagiert. Sie legen großen Wert auf eine gesunde, naturnahe und bewegungsfreudige Umwelt für ihre Kinder.

Stand: Juli 2017

## **A Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor**

### **1 Das Profil der Kindertageseinrichtung**

„Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; aber durch viele Ratgeber kommen sie zustande.“ Sprüche 15, 22

Unser Leitbild für den Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf ist in Teamarbeit und im Austausch mit Gemeinde- und Elternvertretern entwickelt worden und soll für uns eine Richtschnur des gemeinsamen Handelns im Kindergarten sein.

Wie schon der Name unserer Kindertagesstätte betont, sind wir eine evangelische Einrichtung. Die Begleitung der Bildungsprozesse der Kinder, ihre Erziehung und Betreuung erfolgt hier in vertrauensvoller partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien nach christlichen Werten und einer Haltung der Achtsamkeit füreinander. Diese Werte und Haltungen sollen auch das Miteinander im Team, mit der Gemeinde, dem Kitateam und anderen Institutionen prägen. Bei einer internen Fortbildung im Kitateam entwickelten wir gemeinsam einen handlungsleitenden Wertekanon, der uns im pädagogischen Handeln und im Miteinander leiten soll:

1. Wir sind lebendiger Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Mahlsdorf, die Dankbarkeit, die Freude und der Spaß am Leben prägt unseren Alltag. Wir lassen uns von der Neugier und Offenheit der Kinder inspirieren.
2. Unser Kindergarten ist ein Ort der Begegnung an dem für alle Kinder, ihren Familien und unseren Mitarbeiter\*innen christliche Gemeinschaft erfahrbar



wird. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind im Miteinander selbstverständlich.

3. In dieser Gemeinschaft ist der Umgang miteinander von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, von Vertrauen untereinander und auf Gott geprägt.
4. Wir achten die Einzigartigkeit jedes Kindes und unterstützen es. Gemeinsam wollen wir ein positives Selbstbild und eine höchstmögliche Selbständigkeit entwickeln. Jeder darf seine eigene Meinung und seine Sicht auf die Dinge haben und im Team äußern.
5. Jedes Kind und alle Mitarbeiter sollen bei uns Gerechtigkeit und Fairness erfahren. Entscheidungen werden unter Teilhabe aller gefällt und von allen mitgetragen. Bei Entscheidungen sollen die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien besonders berücksichtigt werden.
6. In bewusster Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder sind wir für sie Vorbild im Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde. Bei allem Gestaltungswillen lassen wir uns von der Ehrfurcht und Demut vor der Schöpfung leiten und handeln nachhaltig.

## **Unsere pädagogische Schwerpunktsetzung**

### **Religionspädagogik**

Kinder brauchen Liebe und Zuwendung durch Erwachsene. Unsere Intention ist es, den Kindern deutlich zu zeigen, dass wir uns liebevoll um sie sorgen, ihre Gefühle als echt wahrnehmen und ihnen Wertschätzung entgegenbringen. Wir als Erwachsene sollten offen für Kinder sein, wie es Jesus war – wir lernen voneinander.

So wie Kinder erst das Sprechen erlernen müssen, brauchen sie eine lange Zeit, um eine religiöse Sprache entwickeln zu können. Diese Sprache besteht nicht nur aus Worten, sondern auch aus Gesten, Dingen, Räumen, Zeit und Stille. Diese verbale und nonverbale religiöse Sprache ist es, die sich in den Kindern entwickeln muss, um das auszudrücken, was alle Menschen beschäftigt, die Fragen nach dem Leben und seinem Sinn.

Unsere Kinder müssen nicht im Sinne von erwachsenen oder erfahrenen Gemeindemitgliedern glauben. Der Glaube der Kinder ist in seiner Art und Weise voll gültig. Kinder sind ein gleichwertiger und für voll zu nehmender Teil der Gemeinde Jesu. Kinder haben bereits Erfahrungen von und mit Gott, nur drücken sie diese anders aus als erwachsene Menschen.

In unserem Kindergarten werden die Kinder durch uns Erfahrungen mit der Bibel und der Kirche machen. So organisieren sie in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und den Erzieher\*innen z.B. Gottesdienste oder spezielle Nachmittage für die Gemeinde. Zum Anderen werden die Kinder Wissen über Religionen, vor allem der christlichen, erwerben. Dazu stehen den Mädchen und Jungen verschiedene Materialien (Bücher, Figuren, Kerzen, Kreuz usw.) zur Verfügung, da Kinder dieses am besten durch Geschichten mit Anschaulichkeit erwerben.





Kinder brauchen neben der Familie die Gemeinde, die sich für sie einsetzt, die ihnen einen geschützten Raum gibt zum Aufwachsen und Entwickeln von Fähigkeiten und das in durchaus schwieriger Zeit. In unserem religionspädagogischen Konzept spielt daher die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde eine besonders tragende Rolle. Die Kinder im Elementarbereich haben einmal wöchentlich die Gelegenheit an der Kinderstunde mit unserem Katechet Herrn Brose teilzunehmen. Jeden Donnerstag lädt er die Kinder ab 4 Jahren in die Räume der Gemeinde zu gemeinsamem Spiel, zum Hören und Erzählen von Geschichten, zum Basteln und Singen ein.

## **Gesundheitsbewusste Bildung und Erziehung**

Unser Leitspruch zum Schwerpunkt gesundheitsbewusste Bildung und Erziehung lautet: „Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung und sie gedeiht mit der Freude am Leben“. Die Gesundheit der Kinder und auch der Mitarbeiter\*innen zu fördern, heißt für uns immer auch das Wohlbefinden fördern und stärken. Grundvoraussetzung dafür ist eine positive Lebenseinstellung und eine positive optimistische Grundhaltung aus unserem christlichen Glauben heraus. Ziele unserer gesundheitsbewussten Bildung und Erziehung sind:

- sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen
- der bewusste Umgang mit Gefühlen und Empfindungen
- positive Bindungs- bzw. Beziehungserfahrungen, d.h. verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu bieten und zu unterstützen
- die Fähigkeit konstruktiv mit Konflikten umzugehen
- die Erfahrung sozialer Anerkennung
- aktiv sein, mitbestimmen und somit erfahren, etwas bewirken zu können
- und schließlich prägende Gewohnheiten ausbilden

Wir Pädagog\*innen sind uns unserer Vorbildwirkung als Bezugspersonen der Kinder bewusst. Wir wollen die Kinder zu gesundheitsbewusstem Handeln motivieren. Unser Erziehungsziel in der gesundheitsbewussten Bildung und Erziehung ist es, die Kinder darin zu unterstützen und zu befähigen, langfristig die Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit zu übernehmen. Dazu erhalten sie von uns Anregungen für eine gesundheitsbewusste Gestaltung des gesamten Kitaalltags, und der entsprechenden Raumgestaltung. Projekte zum Thema Gesundheit sollen den Erfahrungs- und Wahrnehmungsraum der Kinder erweitern. Wichtige Inhalte der gesundheitsbewussten Bildung in unserem Kindergarten sind:

- gesundes Essen und soziales Essverhalten
- ausgewogene Ernährung bei der Mittagsversorgung und Vesper
- Anleitung zur regelmäßigen Körperpflege und Hygiene
- gezielte körperliche Aktivitäten, viel Bewegung bei Spiel und Sport
- erkennen des eigenen Körpers und der Sexualität
- Resilienz: eine seelische Widerstandsfähigkeit schaffen durch Erwerb von neuem Wissen und Fertigkeiten bei Trauer und Fluchterfahrung der Kinder.
- Ganzheitlichkeit, das heißt für uns Lernen durch soziale, emotionale und kulturelle Erfahrungen im Alltag





## Die Struktur der Kindertageseinrichtung

Architektonisch bildet der Bau unseres Kindergartens eine L-Form. Zur Straße sind die Wände weitestgehend geschlossen, die Räume sind nicht einsehbar und vor Verkehrslärm geschützt. An der Innenseite gibt es in jedem Raum eine breite Fensterfront, die den Blick in den Garten frei gibt. Aus jedem Gruppenraum führt eine Tür in den Garten und jede Gruppe betreut ein Hofgärtchen. Unser Evangelischer Kindergarten hat eine Betriebserlaubnis für 78 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt.



## Die Leitung unseres Evangelischen Kindergartens Mahlsdorf

Unser Eingangsbereich soll einladend und orientierend wirken. Hier steht ein kleiner Altartisch mit der Jahreslosung, frischen Blumen und auch ein Plakat mit den Mitarbeitern unserer Einrichtung ist hier ausgestellt. Nahe dem Eingang ist das Büro der Leiterin Frau Heike Wandtke, die so zuerst als Ansprechpartnerin für alle Familien, Kinder und Besucher zu erreichen ist. Heike Wandtke ist von Beruf Grundschullehrerin und staatlich anerkannte Erzieherin mit langjährigen Erfahrungen im Elementarbereich und in heilpädagogischen Einrichtungen.



Die stellvertretende Leiterin unserer Einrichtung ist Sabine Sidlo. Sie vertritt die Leiterin bei Abwesenheit und verantwortet den Dienstplan.



Neben dem Büro der Leiterin befindet sich ein heller Besprechungs- und Arbeitsraum für unser pädagogisches Personal. Zurzeit arbeiten in unserer Kita 13 pädagogische Fachkräfte. Eine Pädagogin durchläuft bei uns bis zum Sommer 2020 ihre berufsbegleitende Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Kirstin Wildner und Doreen Tondeur absolvierten eine Zusatzausbildung als Fachkraft für Integration. Petra Baath ist ausgebildete Kinderdiakonin und C-Katechetin.

In unserer Einrichtung gibt es drei Bereiche für die Kinder: das Nest für die jüngsten Mädchen und Jungen, die Küken sind die selbständigeren Kinder von ca. zwei bis drei Jahren und der offene Elementarbereich für unsere „großen“ Mädchen und Jungen ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

### **Unser Nest**

Die jüngsten Kinder sind im Nestbereich unseres Kindergartens. Hier unterstützen unsere staatlich anerkannten Erzieherinnen Sabine Sidlo und Julia Schrader die Entwicklung der Kinder bis zu ihrem zweiten Lebensjahr. Hier geht es erst einmal darum, gut bei uns anzukommen. In der Gruppe werden 8 Jungen und Mädchen feinfühlig in das Kitageschehen eingewöhnt. Eine gute vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern und Kindern aufzubauen, ist hier das Hauptanliegen der pädagogischen Fachkräfte.



Das Nest ist etwas abgeschirmt von den anderen turbulenteren Bereichen des Kindergartens und liegt im rechten Flügel gegenüber unserer Verteilerküche. Die Jungen und Mädchen haben hier zwei Räume, eine übersichtliche Garderobe und ein eigenes Bad. Ein großer Raum lädt zum ausgelassenen Spielen am Boden und am Tisch zum Essen, Bücher ansehen, gemeinsamen Singen und erzählen ein. Hier regen vielfältige altersgerechte Spielmaterialien die Kinder zum Beschäftigen an. Der kleinere Raum ist für das Bedürfnis nach Stille und Ruhe vorgesehen. Hier sind kleine Kinderbettchen aus Schaumstoff, die auch für eine gemeinsame Entspannungsreise übereinandergestapelt werden können. Beide Gruppenräume haben bis auf den Boden reichende Außenfenster und bieten einen weiten Blick in den Garten. Der Nestbereich hat ein eigenes Bad mit großer Wickelkommode, kleinen Baby-WCs und kindgerechten Waschbecken. Auch die Garderobe befindet sich gleich an die Gruppenräume angegliedert. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz zum An- und Auskleiden für die Entdeckungstouren auf den Spielplatz oder die nähere Umgebung. Zwischen Garderobe, Bad und Gruppenräume gibt es Sichtfenster, so können alle sich immer einen Überblick über das Geschehen im Nest verschaffen. Zur Unterbringung der Kinderwagen und Babysitze steht im Eingangsbereich ein kleiner „Kinderwagenraum“ zur Verfügung.

## **Die Küken**

Unser Kükenbereich liegt im linken Flügel des Kindergartens, neben dem Mitarbeiterzimmer. Im Kükenbereich werden 22 Kinder in drei miteinander verbundenen Räumen von den staatlich anerkannten Erzieherinnen Antje Leonhardt, Irina Keil und Doreen Tondeur betreut. Zum Kükenbereich gehören zwei Garderoben und ein geräumiges Bad mit Wickelbereich.

Die Räume sind bestimmten Funktionsbereichen zugeordnet, die die Kinder nach ihren Bedürfnissen wählen können. Hier ist ein großes Spielzimmer mit Kuschelecke, einer Kinderspielküche und vielen Materialien, die zum Rollenspiel einladen. Im hinteren Gruppenraum soll Bau- und Konstruktionsmaterial und ein großer Teppich die Kinder zum kreativen Handeln animieren. Der dritte Raum wird auch als Essenraum der Gruppe genutzt. An den Tischen wird in der übrigen Zeit gemalt und gewerkelt. Verschiedene Materialien stehen den Kindern hier zur Verfügung.

Bei den Küken wird das „Selbständig werden“ der Kinder großgeschrieben. Sie erfahren hier liebevolle und individuelle Zuwendung und können sich schon vielen Herausforderungen stellen.

## **Der offene Elementarbereich**

In unserem offenen Elementarbereich im linken Flügel des Kindergartens neben den Küken werden 48 Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zur ihrer Einschulung gemeinsam von 7 Pädagog\*innen betreut. Als Erzieher\*innen im offenen Elementarbereich sind Petra Baath, Katharina Effenberger, Elisabeth Farenholtz, Tobias Retzlaff, Maria Kockel, Kirstin Wildner und Sascha Wittkowski tätig. Alle Pädagogen und Pädagoginnen sind gleichberechtigt und fühlen sich für jedes Kind im Haus verantwortlich. Es gibt in unserem Team auch bestimmte Interessen, Begabungen und Zusatzausbildungen, so dass gerade die pädagogischen Fachkräfte im Elementarbereich ihre Schwerpunkte haben. Petra Baath ist gern kreativ tätig und ist Kinderdiakonin. Sie verantwortet schwerpunktmäßig die religionspädagogische





Begleitung der Kinder in unserer Einrichtung. Katharina Effenberger liebt das Forschen und Entdecken mit den Kindern. Petra Baath ist auch Mentorin für Maria Kockel, unsere Erzieherin in berufsbegleitender Ausbildung. Elisabeth Farenholtz absolviert gerade eine religionspädagogische Langzeitausbildung. Sie verantwortet außerdem die Begleitung und Ausgestaltung des Bauraumes. Kirstin Wildner ist unsere Integrationserzieherin im Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf, sie hat hier den Schwerpunkt unsere Kinder mit besonderem Förderbedarf zu begleiten und zu unterstützen und auch die anderen pädagogischen Fachkräfte dabei zu beraten. Sascha Wittkowski spielt gern Gitarre und Klavier und hat den Schwerpunkt der musikalischen Erziehung und Bildung in unserer Einrichtung. Tobias Retzlaff ist für die medienpädagogische Arbeit zuständig.

Die Kinder können sich während des Tages frei entscheiden, welchen Beschäftigungen sie nachgehen wollen. Dazu stehen ihnen fünf Räume mit unterschiedlichen Funktionen zur Verfügung.

Zuerst ein großer Stille- und Andachtsraum in dem die täglichen Morgenkreise und freitags die Kinderkonferenzen stattfinden. Ein großer runder Teppich, ein Klavier, andere Instrumente und ein Bücherschrank mit Sofa - unsere Kinderbibliothek – gestalten den Raum, so dass die Kinder einer entspannten ruhigen Beschäftigung nachgehen können. Daneben befindet sich der Rollenspielraum mit Kinderspielküche, einem Spiegel, einem Kaufmannsladen, Verkleidungsmaterialien und anderen anregenden Spielmaterialeien.

Im Bauraum liegt ein einladender Bauteppich mit verschiedensten Utensilien zum kreativen Bauen und Gestalten, wie Bausteine, Naturmaterialien, Baumscheiben, Kienäpfel, geometrische Figuren, Glitzersteine, Tücher, Federn, Tiere, Fahrzeuge und vieles mehr. Wir haben auch darauf geachtet, dass Mädchen anregende Materialien finden. Auf verschiedenen Ebenen können sich Jungen und Mädchen ihre Welten konstruieren. Ein Architektentisch mit Licht ist eine besondere Attraktion für unsere Kinder.

Im benachbarten Kreativraum sind für die Kinder jederzeit Farbe, eine Malwand, Pinsel sowie sortierte Stifte, Kleber und vielfältiges Kreativmaterial erreichbar. Hier steht auch eine Werkbank mit kindgerechten Werkzeugen für die Kinder.

In unserem Kinderrestaurant mit Buffetschrank werden gestaffelt die verschiedenen Mahlzeiten eingenommen. Dabei sorgen gedimmtes Licht, Servietten, Drehteller und Blumenschmuck für eine angenehme Atmosphäre. Zwischen den Mahlzeiten werden an den Tischen verschiedene didaktische Spiele ausprobiert. Allen Kindern ist bekannt, wo ihre Sprachlernstagebücher liegen, die sie sich gern immer wieder anschauen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Flur wird von den Kindern gern genutzt. Hier sind ein kleines Kinderbüro mit Tisch und Stühlen, ein Computer mit Tastatur und die verschiedensten Büromaterialien, wie Locher, Klebestreifen, Heftklammern und anderes mehr. An der Wand des Flures hängen Landkarten über die die Kinder immer wieder mit den Fingern gehen und Urlaubsorte suchen. Auch die Dokumentation verschiedener Projekte und Erlebnisse laden hier immer wieder zum Austausch ein. Die Fensterbretter im Flur mit Blick auf die Innenhofgärtchen sind ideal zum Sitzen, Spielen und Plaudern.

Der offene Elementarbereich hat drei „Lichthöfe“ unsere Innenhofgärtchen: einen für das Rollenspiel, z.B. für das Picknick mit Puppen; einen für die Beetpflege, dort wachsen Möhren und Kartoffeln sowie einen Kräuter- und Blumengarten. Oft schmückt ein selbstgepflückter Strauß die Esstische.



Zum offenen Elementarbereich gehören drei Bäder mit kindgerechten Waschbecken und Toiletten sowie drei Garderoben. Um die Bad- und Garderobennutzung überschaubar zu regeln, wurden die Kinder nach Alter und Entwicklungsstand in drei verschiedene Gruppen unterteilt: Die ältesten und erfahrensten sechzehn Jungen und Mädchen gehören zu den „Blauadlern“. Sie sind ungefähr 6 bis 7 Jahre alt und werden in ca. einem Jahr eingeschult. Die jüngsten und frisch aus dem Kükenbereich kommenden sechzehn Mädchen und Jungen gehören zur Gruppe der „Blaumeisen“. Sie sind zwischen 3 und 4 Jahren. Die sechzehn Kinder im Alter und Entwicklungsstand dazwischen sind die „Grünspechte“. Sie sind ca. 4 bis 5 Jahre alt. Die Kinder einer Gruppe nutzen gemeinsam eine Garderobe und nehmen auch meist gemeinsam die Mahlzeiten ein. Auch finden innerhalb dieser Gruppen manchmal besondere Projekte, entwicklungsgerechte Aktivitäten und altersgerechte Ausflüge statt.

## **Garten**

Der Kindergarten befindet sich im „Mahlsdorfer Grünzug“. Die vorhandene Baum- und Pflanzenwelt wurde in die Gestaltung des Außenbereiches mit einbezogen. Im Garten, der für jede Gruppe vom Gruppenraum aus begehbar ist, gibt es vielfältige Spielangebote, bei denen sich die Kinder kreativ und körperlich ausprobieren oder bereits erworbene Fähigkeiten nutzen können. Dazu zählen u.a. Klettermöglichkeiten, ein Spielhügel, eine Bewegungsbaustelle, Sandkästen und Wege zur Nutzung von Fahrzeugen.

## **Nebenräume**

Zum Kindergarten gehört ein großer **Mehrzweckraum**. Dieser hat Zugang zu einer kindgerechten Küchenzeile mit Koch- und Spülgelegenheit. Dieser Raum wird zum gemeinsamen Kochen und Backen sowie für sportliche Aktivitäten und Bewegungsspiele genutzt und dient auch als Raum für gemeinsame Elternnachmittage und Teamfortbildungen.

In unserem eingerichteten **Snoezelenraum** können Kinder in Kleingruppen unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft ihre Sinne schulen, sich entspannen und auf Traumreisen gehen.

Neben dem Snoezelenraum befindet sich ein **kleiner Besprechungsraum** der von Eltern in der Eingewöhnungszeit als Aufenthalt genutzt werden kann. Hier finden auch Elterngespräche statt.

Als **Essenraum** wird dieser Raum mit Tischen und Stühlen von den Mädchen und Jungen des offenen Elementarbereiches genutzt. Aber er steht auch für Aktivitäten in Kleingruppen den anderen Bereichen nach Absprache zur Verfügung.

Stand: August 2019



## **B Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und ihre Ziele**

### **1 Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung**

Unsere Kita ist zunächst einmal ein Ort, an dem sich Kinder wohlfühlen sollen. Fühlen sich Kinder wohl, gehört es zu ihrem ureigenen Interesse, die Welt um sie herum wahrzunehmen, zu erforschen und zu entdecken. Das Lernen der Kinder wird von uns als aktiver, konstruktiver Prozess verstanden, bei dem Erfahrungen über die Welt (re)konstruiert werden: Kinder weisen Sinneseindrücken Bedeutungen zu, sie verarbeiten neue Informationen auf der Grundlage ihres Vorwissens und bauen ein Netz an Wissen und kognitiven Strukturen auf.

Wir möchten in unserem evangelischen Kindergarten Mahlsdorf die Kinder in ihren Bildungsprozessen begleiten und unterstützen. Wir tun das aus unserem inneren Impuls heraus, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. Wir sehen es als unseren christlichen Auftrag, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und sie gut auf die Welt und ihr Leben vorzubereiten. Und nicht zuletzt übernehmen wir mit unserem Kindergarten Verantwortung als freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe und haben den Auftrag, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern und uns dabei pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Familien zu orientieren. (KJHG §22). Das Berliner Bildungsprogramm ist für unsere pädagogische Ausrichtung der rote Faden. Jede Pädagogin in unserem Evangelischen Kindergarten hat ein persönliches Exemplar des Berliner Bildungsprogramms vom Träger der Evangelischen Kirchengemeinde Mahlsdorf zur Verfügung gestellt bekommen. In vielen Dienstberatungen, pädagogischen Gesprächen und internen Fortbildungen setzen wir uns damit aktiv auseinander.

Uns ist bewusst, dass Kinder immer lernen, nicht nur in bestimmten Zeitzeonen. Daher ist im Kindergarten der ganze Alltag bildungsförderlich gestaltet. Das heißt, dass angefangen von der Raum- und Materialausstattung, von der Gestaltung des Aufnehmens in der Kita bis zur Verabschiedung der Kinder in die Schule, des Tagesablaufs von der Begrüßung bis zum Abholen, dem Aufbau und der Pflege achtsamer Beziehungen zu den Kindern – unsere gesamte pädagogische Arbeit ist bewusst auf eine Förderung der Bildung ausgerichtet.

Bildung in unserem Kindergartenalltag, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, ist immer beziehungsorientiert und unterstützt die Haupttätigkeit der Kinder: das Spiel. Die Mädchen und Jungen sollen die Pädagog\*innen als grundsätzlich verlässliche Personen erfahren, mit einem positiven und optimistischen Blick auf ihre Entwicklung.

Wir bieten den Kindern in unserer Einrichtung viele Hilfen, etwas über sich selbst und ihre Welt zu erfahren. Sie haben viele Möglichkeiten, andere Kinder und Erwachsene sowie ihre Welten wahrzunehmen und konstruktiv mit ihnen zu lernen. Wir wollen den Kindern in unserem Haus auch die Chance bieten, Weltgeschehen zu erleben, die Welt um uns herum zu erkunden und mitzugestalten. Bildung bedeutet für uns immer Austausch und Kommunikation. Die Förderung der Sprachentwicklung im gesamten Kitaalltag ist allen Pädagog\*innen ein wichtiges Anliegen.

Wir fördern die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit sich selbst, mit Anderen. Wir vertreten ein ganzheitliches Bildungsverständnis und ermöglichen den Kindern, mit allen Sinnen die Welt zu erfahren. Kinder sollen Freude am Lernen und Entdecken haben. Kinder lernen bei uns in überschaubaren, lebensnahen Handlungszusammenhängen.



Wir sehen es für uns als wichtige Aufgabe an, die Kinder in ihren Lernprozessen zu ermuntern und zu bestätigen, sowie Anstrengungen und Verantwortung zu übernehmen.

Stand: Juli 2017

## 2 Das Bild vom Kind

Unser (christliches) Bild von Kindern

Ps 127 Kinder sind ein Geschenk Gottes.

Mk 10.15 Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

In Gottes Reich, das schon heute, jetzt und hier, angebrochen ist, wird nicht mehr nach Alter, Größe, Macht und Einfluss geurteilt werden. Dafür stellt Jesus ein Kind als Beispiel vor: So wie Kinder, klein, schwach, dabei aber voll Vertrauen und Hoffnung sind, so sollen alle Menschen sein, die Gottes Reich zum Wachstum verhelfen wollen. Kinder werden Erwachsenen als Vorbild hingestellt. Das meint nicht, dass der Glaube der Erwachsenen „kindisch“ werden sollte. Ihnen gehört das Reich Gottes, da sie die Fähigkeit besitzen, sich unvoreingenommen beschenken zu lassen. Als Menschen, die nichts vorzuweisen haben und keine Leistungen aufrechnen müssen, sind sie gesegnet.

Ausgehend von diesem hohen Anspruch kann es der Gemeinde nicht gleichgültig sein, unter welchen Lebensbedingungen Kinder aufwachsen. Kinder brauchen neben der Familie die Gemeinde, die sich für sie einsetzt, die ihnen einen geschützten Raum gibt zum Aufwachsen und Entwickeln von Fähigkeiten und das in durchaus schwieriger Zeit.

Kinder sind von Geburt an mit Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet. Sie befinden sich in einem ständigen Bildungs- und Selbstbildungsprozess. Es ist unsere Aufgabe, das Vertrauen der Kinder in die Welt und ihre eigenen Fähigkeiten zu bestärken. Kinder sind aktive Weltaneigner mit großem Entdeckerdrang. Sie lernen dann am besten, wenn ihre grundlegenden Bedürfnisse nach Sicherheit und Geborgenheit erfüllt sind. Dann begeben sie sich aktiv an die Erkundung der Welt. Kinder lernen hier ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und auch zu äußern. Dabei sollen sie aber auch die anderen im Blick haben.

Kinder sollen bei uns als die Expert\*innen der Gestaltung ihrer eigenen Spiel-, Lebens- und Lernwelt ernst genommen werden, sie sind kreativ und in unserer Einrichtung wollen wir diese Fähigkeit verantwortungsvoll unterstützen.

Wir möchten Eigeninitiative und Selbstbestimmung der Kinder fördern, da sich die Kinder so besonders gut Kompetenzen und Erfahrungen aneignen.

Stand: Juli 2017

## 3 Die Beteiligung von Kindern

Da Kinder die Experten für ihre eigene Spiel-, Lern- und Lebenswelt sind, werden sie in alle sie selbst betreffenden Belange ihrem Entwicklungsstand entsprechend einbezogen. In der Krippe ist das oberste Gebot für uns der feinfühlig Umgang mit den Kindern. Die Kinder sollen spüren, dass ihre Empfindungen und Gefühle von uns Erwachsenen wahrgenommen und berücksichtigt werden. Die Kinder bekommen für ihre Lebensäußerungen, seien sie mimisch, gestisch oder mit Worten immer eine Rückmeldung.





Je älter die Kinder werden, desto direkter werden sie in Entscheidungsprozesse einbezogen. Eine große strukturelle Unterstützung bietet da der offene Elementarbereich in unserer Kindereinrichtung. Hier wählen die Kinder in der Freispielzeit nach ihren Interessen und Bedürfnissen ihren Spiel-, Lern- und Erfahrungsraum. Bei der Gestaltung der Räume waren die Kinder beteiligt und werden es auch weiterhin sein. Wir beobachten Kinder und nehmen ihre Interessen und Bedürfnisse feinfühlig wahr, wir kommen mit den Kindern ins Gespräch und sind offen für ihre Ideen und Vorstellungen.

Stand: Juli 2017

#### 4 Die Rechte von Kindern

Kinder brauchen unseren besonderen Schutz und Förderung. Im Jahr 1989 wurde die UN-Konvention für die Rechte der Kinder beschlossen. Das ist eine Art weltweites Grundgesetzbuch über die Rechte von Kindern. Da wir in unserem Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf das Wohl aller Kinder als Grundvoraussetzung für ihre positive Entwicklung sehen, hat unser Träger in enger Zusammenarbeit mit uns ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, das uns eine wesentliche Richtschnur für die Alltagsgestaltung in unserem Haus ist.

Wir setzen in unserer Kita die Kinderrechte aktiv um und reden auch mit unseren Kindern und den Familien darüber.

- **Recht auf Gleichheit:** wir bemühen uns täglich, alle Kinder gleichermaßen im Blick zu haben und ihre individuelle Entwicklung zu fördern. Wir sind achtsam gegenüber Ungerechtigkeiten und ersuchen auch die Kinder in dieser Hinsicht sensibel zu sein und gegen Ungerechtigkeit vorzugehen.
- **Recht auf Bildung:** alle Kinder haben das gleiche Recht auf Bildung. Wir wollen dabei jedes Kind dort abholen, wo es steht und seine Entwicklung anknüpfend an seine besonderen Interessen und Bedürfnisse fördern. Daher gibt es bei uns keine „bezahlbaren“ Bildungsangebote. Wir wollen, dass alle Kinder alle Bildungsgelegenheiten nutzen können.
- **Recht auf elterliche Fürsorge:** Familie und elterliche Fürsorge sind für jedes Kind wichtig. Wir achten die Elternrechte und arbeiten daher partnerschaftlich mit den Eltern zusammen. So tauschen wir uns regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes aus und beziehen die Eltern in wesentliche Entscheidungen mit ein. Wir sind dem Kinderschutz auftrag verpflichtet und reflektieren unsere Arbeit in diesem Sinne auch gegenseitig. Sobald wir bemerken, dass es Kindern nicht gut geht oder wir den Verdacht einer Entwicklungsbehinderung haben, suchen wir den intensiven Austausch mit den Eltern. In unserer Einrichtung gibt es eine Kinderschutzfachkraft und wir haben engen Kontakt zur insoweit erfahrenen Fachkraft für Kinderschutz in unserem Kirchenkreis.
- **Recht auf Privatsphäre:** Wir achten auch darauf, dass die Kinder ihrem Alter entsprechende Rückzugsmöglichkeiten haben. Wir sind sensibel für die Empfindungen der Kinder und nehmen ihre Anregungen ernst. So haben sich die älteren Kinder im offenen Elementarbereich „extra“ Jungen- und Mädchentoiletten gewünscht, die wir mit den Kindern eingerichtet haben.
- **Recht auf Meinungsäußerung:** Wir fördern im gesamten Tagesablauf und gesamten Kitaalltag, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern. Kinder sollen in unserem Haus ohne Angst und



Scheu aufwachsen. Dass sie ihre eigene Meinung sagen, fördern und begrüßen wir. Gleichzeitig schützen wir jedes Kind vor Diskriminierungen.

- **Recht auf Schutz vor Krieg:** Kinder werden in unserer Einrichtung vor jeglicher Gewalt geschützt. Sie lernen miteinander so umzugehen, dass man sich nicht körperlich oder seelisch weh tut. Empathie für sich selbst und für andere ist für uns ein wichtiges Erziehungsziel. Dazu nutzen wir verschiedene Medien.
- **Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt:** Kinder erfahren in unserer Kindertageseinrichtung keine Ausbeutung. Aber wir möchten Kinder dafür sensibilisieren, die Lage anderer Kinder in der Welt wahrzunehmen. Auch werden Kinder bei uns zu nichts gezwungen, zum Beispiel wovor sie sich ekeln oder wovor sie sich fürchten. Wir respektieren die Gefühle der Kinder.
- **Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe:** Diese Rechte erwecken wir in unserer Kindertagesstätte zum Leben. Unsere Kinder haben während des gesamten Kita-Alltags vielfältige Möglichkeiten sich im Spiel frei zu entfalten, frei ihre Beschäftigungen zu wählen und sich zurückzuziehen. Wir sorgen für einen abwechslungsreichen Tagesablauf mit Zeiten der Bewegung und der Ruhe, Zeiten fürs laut und fürs leise sein, für An- und Entspannung.
- **Recht auf Betreuung bei Behinderung:** in unserem Kindergarten betreuen wir auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Dazu haben wir eine engagierte Fachkraft für Integration in unserer Einrichtung. Wir möchten, dass diese Kinder gut in die Kindergemeinschaft integriert sind und an allen Bildungs- und Erfahrungsgelegenheiten in unserer Einrichtung teilhaben können.

In jedem Jahr wird bei uns am 22. September der Tag der Kinderrechte begangen. Wir bereiten die Kinder dazu in den Morgenkreisrunden vor, manchmal entstehen daraus Projekte. Wir nutzen dazu das Material „Kinder haben Rechte...“ vom Bund der Evangelischen Kindertagesstätten Deutschland (BETA). Aber auch im Alltag ist es uns wichtig, Kinder über ihre Rechte zu informieren. So erarbeiteten wir unter aktiver Beteiligung der Kinder gemeinsam Regeln für die Garderobe oder für das Spielen im Garten. Wir achten darauf, dass diese Regeln positiv formuliert und eingehalten werden.

Stand: Juli 2017

## 5 Die Rolle der Erzieherin

Wir pädagogischen Fachkräfte sind uns bewusst, dass wir mit unserer Persönlichkeit und unseren Kompetenzen die Atmosphäre in unserem Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf erheblich beeinflussen. Wir wollen eine freundliche, offene und lebensbejahende Atmosphäre in unserer Einrichtung und legen das auch als Maßstab für unser eigenes Handeln an. Wahrnehmungsoffenheit für alle Kinder und Familien sowie Vorurteilsfreiheit im Umgang miteinander sehen wir als Grundvoraussetzung an, dass alle Kinder und Familien sich in unserem Haus willkommen fühlen. Alle Mitarbeiter\*innen sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass sich die Kinder und ihre Familien in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen.

Wir nehmen bewusst unsere Vorbildfunktion für die Kinder wahr und stehen vor den Kindern zu unseren Fehlern und Schwächen. Dadurch sind wir „erreichbare“ Vorbilder. Fehlerfreundlichkeit zu leben, ist für uns pädagogisches Mittel und gelebte Teamkultur.



Wir nehmen im Team Anteil an der Entwicklung der frühkindlichen Bildung. Wir führen Reflektionen unserer Arbeit durch, lesen, diskutieren gemeinsam Fachliteratur und erweitern ständig unsere Bildung.

Die Kinder, das heißt ihre Interessen und Bedürfnisse, stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir als pädagogische Fachkräfte der Kita sehen uns als Begleiter\*innen und Ermöglicher\*innen ihres Lernprozesses. Wir versuchen die Ausdrucksformen der Kinder zu verstehen, zu begreifen und uns an ihren Botschaften zu orientieren. Daher ist Beobachtung und achtsame Dokumentation ein wesentliches pädagogisches Element auch für unsere Beziehungsarbeit, gegenüber den Kindern. Wir wollen den Kindern feinfühlig und zuverlässige Bindungspersonen sein. Wir wissen, dass das eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass die Kinder hier Selbstvertrauen und ihr positives Selbstbild entwickeln.

Wir wollen gezielt und wirksam die Entwicklung jedes uns anvertrauten Kindes fördern. Wir unterstützen und arbeiten an diesem Ziel in einem guten und offenen Miteinander im Team und mit den Eltern. Wir wissen um unsere Verantwortung, den Kindern möglichst vielfältige Bildungsgelegenheiten zu eröffnen. Dazu gestalten wir Räume, nutzen verschiedene Materialien und regen die Kinder mit verschiedenen Tätigkeitsangeboten an. Dabei versuchen wir immer an Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder anzuknüpfen. Wir beobachten auch die Beziehungen in der Kindergemeinschaft und nutzen diese als Erfahrungsquelle für die Kinder.

Stand: Juli 2017

## **6 Die Ziele der pädagogischen Arbeit**

Das Hauptziel aller Mitarbeiter\*innen in unserer Kindertagesstätte ist, dass die Kinder sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Uns ist bewusst, dass das die Grundvoraussetzung für alle anderen Ziele ist. Daher ist das Wohlfühlen, die Geborgenheit und Sicherheit für die Kinder allen anderen Zielen übergeordnet.

Wir möchten die Mädchen und Jungen in unserer Einrichtung auf das Leben vorbereiten. Das heißt, sie sollen hier viele Möglichkeiten erhalten, sich Kompetenzen anzueignen und diese zu stärken, die es ihnen ermöglichen, ihr Leben mit vielen Chancen aber auch Risiken eigenverantwortlich und aktiv mitzugestalten. Um bei Widrigkeiten oder Unsicherheiten nicht aus dem Gleichgewicht zu geraten, brauchen alle Kinder zunächst Ich-Kompetenzen. Das heißt Kompetenzen, die man für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes braucht, wie Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse, Selbstbewusstsein, Vertrauen in die eigene Kraft, Ausdrucksfähigkeit und vieles mehr, fördern wir. Soziale Kompetenzen geben den Kindern die Möglichkeit, soziale Beziehungen einzugehen und respektvoll miteinander umzugehen. Hier unterstützen wir die Kinder, sich in die Lage und in die Gefühle ihrer Spiel- und Lernpartner\*innen hineinzusetzen. Wir ermuntern sie, Kontakte aufzunehmen und konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Kinder haben in unserem Kindergarten viele Gelegenheiten, sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen und Regeln des Zusammenlebens mit zu vereinbaren. In unserer Einrichtung haben die Mädchen und Jungen viele Gelegenheiten, Erfahrungen mit der Vielfalt unserer Lebenswelt zu machen. Sie erfahren, was gesundheitsbewusstes Verhalten ist. Wir bieten viele Varianten, sich an Hand unterschiedlicher Medien und durch eigene Erfahrungen aktiv mit der Natur, mathematischen Sachverhalten, Erscheinungen des Alltags und mit technischen und naturwissenschaftlichen Sachverhalten aus unserer unmittelbaren Lebenswelt auseinanderzusetzen. Dabei ist



es uns wichtig, den Kindern ihre Lernprozesse bewusst zu machen. Unser Ziel ist es, ihnen ein Grundverständnis davon zu vermitteln,

- dass sie lernen,
- dass es Freude macht zu lernen,
- dass es auch mal anstrengend sein kann zu lernen und
- dass man auf verschiedenen Wegen lernen kann.

Wichtig ist uns, dass die Mädchen und Jungen ihre Offenheit und Neugier behalten und spüren, wie gut man in Gemeinschaft lernen kann.

Stand: Juli 2017

## C Bildung und Erziehung

### 1 Bildungsbereiche

Unser Evangelischer Kindergarten Mahlsdorf ist eine Bildungseinrichtung für Kinder. Unsere Kinder werden hier allseitig und ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Im Berliner Bildungsprogramm beschreiben die Bildungsbereiche Gesundheit, Soziales und kulturelles Leben, Kommunikation und Schriftkultur, Kunst – wie bildnerisches Gestalten, Musik und Theater, Mathematik und Natur, Umwelt und Technik, die Inhalte, mit denen die Kinder in den Berliner Tageseinrichtungen ihre Erfahrungen machen sollen. Dabei sind alle Bildungsbereiche für uns gleichwertig. Kinder eignen sich ihre Umwelt "ganzheitlich" an, das heißt: Was sie aufnehmen, hängt gleichermaßen ab

- von den Personen, mit denen sie zu tun haben,
- von den Lebenssituationen, in denen sie aufwachsen,
- von den Wahrnehmungen, die ihnen die Umgebung bietet,
- vom Interesse an den Aktivitäten, zu denen sie angeregt werden,
- von Antworten und Hilfestellungen, mit denen Erwachsene sie unterstützen.

Durch Beobachtungen der Kinder, Dokumentation und Reflektion der Lernsituationen wollen wir Pädagog\*innen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung fördern und haben immer das soziale Umfeld, also auch das Gruppengefüge im Blick.

Schon unser Kindergartenalltag bietet viele Bildungsgelegenheiten. So zum Beispiel das alltägliche Einnehmen der Mahlzeiten. So wird der Tisch immer von den Kindern selbst gedeckt. Sie müssen je nach Anzahl der Kinder die entsprechende Menge von Tellern, Tassen und Besteck bereitlegen. Hier werden der Mengenbegriff und das Zuordnen geübt. Inhalte aus dem Bildungsbereich Mathematik. Dabei sind die Kinder im Gespräch, sie teilen sich die „Arbeit“ ein und führen Rücksprache mit der Erzieher\*in – das fördert sprachliche Entwicklung – der Bildungsbereich **Kommunikation**. Es wird besprochen, was es zu Essen gibt und woraus die Speisen hergestellt wurden, oft ergeben sich Gespräche um den Bildungsbereich **Natur und Umwelt**. Für alle ist es eine Gewohnheit geworden, sich vor dem Essen die Hände zu waschen und nach dem Essen die Zähne zu putzen. Alles umfasst Inhalte aus dem Bildungsbereich **Gesundheit**. Es werden Gewohnheiten ausgebildet, die der gesunden Lebensweise dienen. Immer ziert ein Blumenstrauß oder ein selbstgemachtes Kunstwerk den Tisch. Zu Beginn singen wir gemeinsam als Tischgebet ein Lied – Inhalte aus dem Bildungsbereich **Kunst**. Auch ist die Art und Weise, wie wir Essen eine Form unserer



Kultur. Es ist unser Ziel, die Mahlzeiten in einer guten, entspannten Atmosphäre einzunehmen. Die Kinder können sich unterhalten, sie tauschen sich darüber aus, wie es ihnen schmeckt, was sie gern essen und sie bedienen sich selbst. Wir nutzen Besteck und Porzellangeschirr – Inhalte aus dem Bildungsbereich **soziales und kulturelles Leben**.

An diesem Beispiel ist erkennbar, dass die Bildungsbereiche nicht isoliert auftreten, sondern immer in Beziehung zueinanderstehen und sich wechselseitig durchdringen. Andere Alltags- und Lernsituationen sind das An- und Ausziehen, die Vorbereitung auf den Mittagsschlaf, die Ankommssituationen und das Abholen.

Es ist eine wichtige Aufgabe unserer Pädagog\*innen, die Alltagssituationen mit Kindern als Lerngelegenheiten zu erschließen.

- **Körper, Bewegung und Gesundheit**

Wie unter A 1 beschrieben, gehört der Bereich Gesundheit zum Schwerpunkt unseres Kindergartens.

Wir möchten in unserer Einrichtung, dass sich die Kinder körperlich, seelisch und sozial wohl fühlen. Unter dieser Maßgabe gestalten wir mit den Kindern die Rahmenbedingungen und den Alltag in unserer Kita.

- **Die Mahlzeiten**

In unserer Kita erhalten die Kinder alle Mahlzeiten bis auf Frühstück während des Tagesablaufs. Für das Mittagessen zahlen alle Eltern 23 Euro im Monat. Bei der Vesper beteiligen sich die Eltern finanziell mit einem beim Elternabend festgelegten Vesperbeitrag. Zurzeit liegt er bei 50 Euro im Jahr. Das Mittagessen wird von allen ErzieherInnen mit den Kindern gemeinsam eingenommen. Sie erhalten einen Kostehappen. Uns ist es wichtig, dass alle zusammen beten und dann als Gemeinschaft in angenehmer Atmosphäre essen. Die Kinder können sich im Elementarbereich selbst ihr Essen portionieren.

Unsere Mädchen und Jungen brauchen nur ihr Frühstück mitzubringen. Die Kinder essen immer in kleinen Gruppen. Für uns ist das Essen und Essverhalten ein kulturelles Gemeinschaftserlebnis. Wir bereiten für die Kinder täglich ein gesundes und vielfältiges Vesperbuffet vor, an dem Sie sich ihren Neigungen und Bedürfnissen entsprechend bedienen können. Die Kinder wählen selbst aus, was und wie viel sie essen möchten. Beim Essensangebot versuchen wir unterschiedliche Geschmacksrichtungen zu bedienen und ermuntern die Kinder, auch „Unbekanntes“ zu probieren. Je nach Fertigkeiten, werden die Kinder auch in die Vorbereitung des Buffets mit einbezogen. Wir achten auf einen respekt- und freudvollen Umgang untereinander, auch mit Lebensmitteln.

- **Bewegung**

Wir möchten eine bewegungsanregende Kindertageseinrichtung sein. Allen Mädchen und Jungen wollen wir vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen. Körperbeherrschung, Wendigkeit ist für alle Mädchen und Jungen eine wichtige Voraussetzung für die optimale Entwicklung aller körperlichen, seelischen, sozialen und sprachlichen Fähigkeiten.





Die Bewegungsförderung hatten wir bei der Ausstattung und Gestaltung unseres Kindergartens im Blick. Wir haben einen Mehrzweckraum in unserer Einrichtung, der von den Kindern als Bewegungs- und Sportraum genutzt werden kann. Hier werden von den Pädagog\*innen oft Bewegungsstrecken für die Mädchen und Jungen aufgebaut, die sie herausfordern und zum Lernen der Körperbeherrschung animieren. Für uns gehört Bewegung in den Alltag und in den Tagesablauf. Wir fördern die Mobilität durch anregende Spiele und bieten den Kindern entsprechende Materialien. Im Garten finden die Kinder eine unebene weitläufige Landschaft und Spielgeräte, die die Bewegung herausfordern. Wir haben Fahrzeuge, Bälle und Spielgeräte in verschiedenen Höhen, die zum Klettern anregen.

Auch in den Räumen ist durch schiefe Ebenen, Matten, Stufen, Schiebewagen und Schaukeln an Bewegungsmöglichkeiten für Kinder unterschiedlichen Entwicklungsstandes gedacht.

Zur Bewegung gehört auch die Ruhe und Entspannung. In unserem Snoezelenraum gibt es vielfältige Möglichkeiten, individuell mit Kleingruppen Erlebnis- und Meditationsreisen zu gestalten. Verschiedene Beleuchtungsvariationen und musikalische Untermalung fördern die Entspannung.

In unserer Einrichtung fördern wir die Freude an sportlicher Aktivität auch durch die Initiierung von Laufgruppen für die Kinder. So nahmen einige von unseren „Großen“ am Laufwettbewerb des Berlinmarathons oder am Tierparklauf für Kinder teil. Das waren jeweils Höhepunkte für die Kinder und deren Familien.

- **Begleitung der Körper- und Sexualentwicklung**

Unsere Kinder lernen, sich in ihrem Körper wohl und zu Hause zu fühlen. Das fördern wir von klein auf durch einen achtsamen und sensiblen Umgang mit den Kindern auch in Wickelsituationen und beim „Sauber werden“. In Projekten beschäftigen sich die Kinder mit sich und ihrem Körper, mit den Fragen wo die Babys herkommen und was sie in Bezug auf Körperlichkeit und Sexualität interessiert. Wir fördern einen offenen und bewussten Umgang mit Körperlichkeit und sind auch mit den Eltern darüber offen im Gespräch. Im Team tauschen wir uns aus, um kompetent und professionell auf die Fragen und Interessen der Kinder zu reagieren. Wichtig ist uns hier besonders, dass alle Kinder lernen ihre Bedürfnisse zu äußern und sich auch abzugrenzen. Dazu begleiten wir die Kinder in alltäglichen Situationen. Wir unterstützen sie dabei, sich auszudrücken und ihre Wünsche zu formulieren. Wir Erwachsene reagieren achtsam auf ein „Nein“ der Kinder, selbst wenn es nicht geäußert, sondern an der Mimik und Gestik erkennbar ist. Im Snoezelenraum haben Kleingruppen die Möglichkeit zu entspannen und in ihren Körper hineinzuhorchen.

Wir wissen, dass Kinder das Bedürfnis haben, sich und andere zu entdecken. Wir gehen sensibel damit um und besprechen mit den Kindern Regeln im Umgang miteinander. Viele Kinderbücher, kleine Gesprächsrunden und vor allem die offene Atmosphäre in unserem Haus befördern einen respektvollen achtsamen Umgang miteinander, wo alle Fragen kindgerecht geklärt werden können. Wir möchten auch Eltern ermuntern, sich bei Fragen und Unsicherheiten offen an uns zu wenden.

- **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Eine gute Sprachentwicklung und die Fähigkeiten zur Kommunikation sind wichtige Voraussetzungen, um viele Herausforderungen im alltäglichen Leben zu meistern. Daher legen wir ein besonders hohes Augenmerk auf die Begleitung der sprachlichen Entwicklung der Kinder.



Auch hier sind wir uns unserer Vorbildwirkung bewusst und nutzen aktiv unsere eigene Sprachkompetenz. Wir sprechen bewusst sehr verständlich für die Kinder und nehmen dabei immer Blickkontakt auf. Wir sind den Kindern zugewandt und begleiten unsere Handlungen mit Sprache. Wir ermuntern die Mädchen und Jungen im gesamten Kitaalltag sich auszudrücken. Wir pädagogischen Fachkräfte interessieren uns dafür, was die Kinder fühlen, denken und sagen. Wir beobachten und erfahren täglich, wie Kinder in Handlungen und Dialogen ihre Sprachfähigkeiten entwickeln und unterstützen sie dabei. Ganz bewusst nehmen wir ihre Entwicklungsschritte wahr. Die Freude am Ausdruck und an der Kommunikation spielt dabei eine besondere Rolle. Schon in der Krippe werden regelmäßig kleine Sprüche und Sprachspiele mit den Kindern wiederholt. Unser Liedgut im Kindergartenalltag und das häufige, gemeinsame Singen fördert die Sprech- und Ausdrucksfähigkeit. Kinder lieben es, Geschichten zu hören und diese nachzuspielen, dafür gibt es bei uns nicht nur im Morgenkreis viele Gelegenheiten.

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat sein eigenes Sprachlerntagebuch. Mindestens einmal im Kitajahr dokumentiert eine pädagogische Fachkraft Dialoge mit dem einzelnen Kind. Das geschieht in einer interessierten und zugewandten Atmosphäre, in der sich die Kinder ernst und wahrgenommen fühlen. Das Sprachlerntagebuch gehört den Mädchen und Jungen. Es wird immer im Dialog mit ihnen gestaltet. Zahlreiche Fotos und Zeichnungen laden zum Sprechen ein. Die Sprachlerntagebücher sind den Kindern immer zugänglich und wir freuen uns, wenn die Kinder sie zum Austausch untereinander, mit ihren Eltern oder mit uns nutzen.

Im Auftrag des Senats führen wir bei allen Kindern 15 Monate vor der Einschulung eine Erhebung des sprachlichen Entwicklungsstandes der Mädchen und Jungen durch. Ziel dieser Erhebung ist es, Kinder, die eine verstärkte Sprachförderung benötigen, gezielt zu fördern. Alle Kinder sollen mit dem Beginn ihrer Schulzeit über die notwendigen sprachlichen Fähigkeiten verfügen, um erfolgreich am Schulunterricht teilnehmen zu können.

Wir fördern in der Kita nicht nur die Sprachentwicklung der einzelnen Mädchen und Jungen, sondern führen sie auch ganz bewusst an die Schriftkultur heran. Das beginnt schon bei der Aufnahme der Kinder. Die Kinder erhalten in ihrer Garderobe den eigenen Platz mit ihrem Bild und Namen. Das setzt sich im weiteren Kitaalltag fort. Dokumentationen werden, wenn möglich immer in Kinderhöhe angebracht und die Kinder erfahren den Sinn der Schrift. Im Elementarbereich gibt es eine Büroecke, gleich am Empfang, wo eine Pädagogin die Anwesenheitslisten führt. Oft beteiligen sich hier die Kinder.

In allen Gruppenbereichen sind viele Bücher zu spannenden Themen der Kinder vorhanden. Sie sind so dargeboten, dass die Kinder sich eingeladen fühlen, in ihnen zu blättern und sich darauf einzulassen. Neben den Büchern gibt es immer eine bequeme und anheimelnde Sitzgelegenheit.

Unsere Ältesten versuchen sich spielerisch schon selbst am Schreiben der Buchstaben, was wir mit erhöhter Aufmerksamkeit begleiten.

- **Musik**

Musik spielt in unserem Kindergarten eine bedeutende Rolle – denn Musik hilft beim Wohlfühlen. Musik ist für uns Ausdruck von Lebensgefühlen und begleitet uns im





Kindergartenalltag, wenn wir fröhlich sind und uns am gemeinsamen Erleben freuen. Auch in ruhigen besinnlichen Alltagsmomenten oder auch wenn wir traurig sind. Kinder erfahren Musik als Ausdrucksmöglichkeit.

Beim Morgenkreis beginnt die Begrüßung des neuen Kindergartenjahres und unserer Mädchen und Jungen immer mit einem Lied. Im Laufe der Kindergartenzeit lernen sie ein ganzes Repertoire verschiedener Kinderlieder. In unserem evangelischen Kindergarten gehören christliche Lieder selbstverständlich dazu. Unsere Pädagog\*innen begleiten die Lieder mit der Gitarre oder dem Klavier und laden die Kinder ein, mit einfachen Instrumenten mitzuspielen.

Das gemeinsame Singen und Hören von Liedern fördert die Sprachentwicklung und das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander. Neben der Musik im Alltag unseres Kindergartens gibt es immer wieder Projekte, in denen wir uns besonders mit Musik beschäftigen. Ein besonderes Angebot der frühmusikalischen Erziehung bietet der Kantor unserer Gemeinde Herr Martin Schubert für die Kinder ab dem 4. Lebensjahr einmal wöchentlich an.

- **Bildnerisches Gestalten**

Das sinnliche Erkunden unserer Umwelt gehört in unserer Einrichtung zu unserem „Wohlfühlprogramm“. Wir stellen künstlerisch dar, um der Freude Ausdruck zu verleihen, Erfahrungen zu verarbeiten oder um uns mit anderen darüber auszutauschen. Dabei wollen wir unsere Mädchen und Jungen unterstützen. Im Alltag stehen ihnen vielfältige Materialien zum Zeichnen, Malen, Collagieren und Formen zur Verfügung. Wir versuchen die Kinder darin zu unterstützen, ihre eigene Ausdrucksfähigkeit zu finden, aber auch viele Erfahrungen mit den Materialien und verschiedenen Techniken zu erwerben.

- **Theaterspiel**

Wir begrüßen es sehr, dass das Theaterspiel mit in die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms aufgenommen wurde. Kinder lieben es, sich zu verkleiden und in die Rolle eines anderen zu schlüpfen und dabei immer wieder neue Geschichten zu erfinden. Die Freude am Nachahmen besteht schon bei den Kleinen und wird ganz alltäglich in Szene gesetzt. Kinder können sich in unserem Kindergarten selbst eine Bühne bauen und ihre Theaterstücke und Improvisationen vorführen. Das hat sehr spielerischen Charakter, fordert die Kinder zu gemeinsamen Absprachen und zu gemeinsamem Handeln auf. Kinder lernen hier im Mittelpunkt zu stehen. Dabei wechseln die Rollen immer wieder und jeder kann staunen, was die anderen so können. Wir spielen mal mit Sprache und mal ganz ohne, nur mit Mimik und Gestik. Wie kann man zeigen, dass man gerade mutig, draufgängerisch oder ängstlich ist? Das Spiel mit Rollen lässt uns aufmerksam werden für die Gefühle der anderen und bietet immer wieder Sprachanlässe.

Je älter die Kinder sind, desto mehr kann sich das Theaterspiel entwickeln. So haben wir immer wieder Kinder, die sich gern am Krippenspiel in der Kirche beteiligen – und das vor richtig großem Publikum.

- **Soziales Leben**

Wir empfinden uns in unserem Kindergarten als Gemeinschaft. Obwohl hier verschiedene Familienkulturen und Ich-Identitäten aufeinandertreffen, versuchen wir alle unsere Leitlinien zu leben. Unser Alltag ist daher geprägt von Dankbarkeit, Freude



und Spaß am Leben. Jeder soll hier Zugehörigkeit erfahren und sich nach seinen Möglichkeiten beteiligen können.

Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind im Miteinander selbstverständlich und der Umgang ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, von Vertrauen ineinander und auf Gott geprägt.

Jeder darf seine eigene Meinung und seine Sicht auf die Dinge haben. Jedes Kind, alle Mitarbeiter und natürlich auch die Eltern sollen bei uns Gerechtigkeit und Fairness erfahren.

Diese bereits beschriebenen Leitlinien versuchen wir zu leben. Wir als Erwachsene bemühen uns täglich, gute Vorbilder zu sein. Die Leitlinien sind die Grundlagen für alle Regeln, die wir miteinander für unseren Umgang aufstellen.

Trotz allem Gemeinschaftssinn soll jeder Junge und jedes Mädchen in ihrer Identität gestärkt werden. Jede Familienkultur bereichert unsere Gemeinschaft und erfährt bei uns Respekt. Ziel unseres Zusammenlebens ist es, dass alle Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbild gestärkt werden und Vertrauen in ihre Fähigkeiten gewinnen.

Kinder lernen, wie man respektvoll mit Unterschieden umgeht. Wir unterstützen die Kinder in ihrem offenen und neugierigen Blick auf die Welt, und stehen ihnen bei Unsicherheiten zur Seite. Unser Ziel ist es im sozialen Miteinander Gemeinsamkeiten zu finden und Empathie zu entwickeln.

- **Mathematik und Naturwissenschaft**

In unserem Alltag haben die Kinder viele Gelegenheiten, Erfahrungen mit Raum und Zeit, mit dem Sortieren und Ordnen, mit Messen, Schätzen und Vergleichen zu machen. Wir freuen uns an Mustern und Strukturen in der Natur, nehmen hier und da Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahr und machen unsere ersten Erfahrungen mit dem Zahlenraum. Jeden Morgen werden die anwesenden Kinder gezählt, der Tisch zahlenmäßig so gedeckt, dass jedes Kind sein Geschirr erhält. Wir beobachten Tiere und zählen hier die Gliedmaßen und machen im Alltag viele Erfahrungen mit dem Zuordnen von Mengen. Wir sehen uns täglich im Spiegel und entdecken das Phänomen der Spiegelbilder. In unserer Einrichtung sollen die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, konkrete Erfahrungen zu machen. Erst nach vielen Handlungen und Beobachtungen können die Kinder dann abstraktere mathematische Phänomene nachvollziehen und verstehen. Besonders wichtig ist uns ein fröhlicher und mit Offenheit fördernder aktiver Umgang für alle Jungen und Mädchen in diesem Bildungsbereich.

Stand: Februar 2018

## **2 Stellenwert des Spiels**

Spielen ist Lernen! Denn Spielen ist für die Kinder die wichtigste Art der Welterkundung und der kreativen Neugestaltung. Es ist die zentrale Aneignungsform der Kinder, denn das Spiel der Kinder ist ihre altersgerechte selbst bestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren. Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander. Sie erforschen, begreifen und erobern sich die sie umgebene Welt. Spielen ist die bedeutsamste und wirkungsvollste Art des Lernens für Kinder in der frühen Kindheitsphase. Deshalb sind uns Pädagog\*innen ausgiebige Spielzeiten und Spielräume für die Kinder so wichtig. Alle Kinder handeln und verhalten sich, als ob das Spiel die Wirklichkeit sei. Sie konstruieren sich spielend



soziale Beziehungen und schaffen sich die passenden Bedingungen. Sie verbinden immer einen Sinn mit ihrem Spiel und seinen Inhalten. Für die spielenden Kinder ist die Handlung das Wesentliche und nicht das Ergebnis.

Beim Spielen lernen die Kinder mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung und mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Spielen fordert und fördert das ganze Kind. Im Spiel lernen die Kinder durch Versuch und Irrtum, bei noch fehlenden Versagensängsten. Sie stellen sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen Personen, deren Sicht- und Lebensweisen, aber auch mit ihrer natürlichen Umwelt auseinander zu setzen.

Wir fördern in unserem Haus das Spiel durch die Bereitstellung von ausreichender Spielzeit, verschiedenen Materialien und durch entsprechende Raumgestaltung. Während im Nestbereich die Materialien einfach, handhabbar, anregend für unsere Jüngsten sind, sind die Materialien im offenen Elementarbereich vielfältiger und breiter gefasst. Die Kinder aller Altersstufen kennen die Materialien und wissen wo ihr Platz ist. Die Kinder haben freien Zugang zu allen Spielmaterialien.

Wir Pädagog\*innen fördern besonders die kooperativen Spiele. Hier sind die Kinder im sprachlichen und sozialen Austausch, was ihr Kommunikations- und Sprachvermögen, aber auch ihre „Ich“- und sozialen Kompetenzen unterstützt. Wir Pädagog\*innen lassen uns auf die Spiele der Kinder ein. Wir spielen vereinzelt selbst mit, ohne dabei die spielenden Kinder zu dominieren oder das für Bildungszwecke zu „benutzen“, sondern um das Spiel der Kinder zu erweitern und anzuregen. Das Spiel des Kindes darf nicht „umgebogen“ werden, um ein von den Erwachsenen vorgegebenes Ziel zu erreichen. Mit den Kindern zu spielen, fördert die guten Beziehungen unserer Pädagog\*innen zu den Kindern und schafft Vertrauen. Für die Pädagog\*innen ist es eine gute Möglichkeit, sich in die Welt der Jungen und Mädchen hineinzusetzen.

Stand: Juli 2017

### **3 Projektarbeit**

Kinder lernen dort, wo sie neugierig und interessiert die Welt erkunden können. Durch die Arbeit an Projekten holen wir die Welt ein Stück in den Kindergarten. Projektideen entstehen bei uns durch Interessen und Bedürfnisse der Kinder und zu besonderen Ereignissen im Jahreskreis. Wir orientieren uns an den Ideen und Interessen der Kinder.

Projektarbeit im eigentlichen Sinne findet vorrangig im offenen Elementarbereich statt. Die Mädchen und Jungen im Nest und im Kükenbereich werden zeitig an Projektarbeit herangeführt und beschäftigen sich über einen gewissen Zeitraum mit einem Thema. So gab es hier bereits Farbprojekte, die Wiese, Schnecken und vieles mehr.

Bei den älteren Mädchen und Jungen gehört das Lernen an Hand von Projekten zum Alltag.

„Martin Luther“ war ein weit erfahrbares und interessantes Thema für die Mädchen und Jungen im Reformationsjahr. Auch wenn das Thema diesmal von den Pädagog\*innen



eingebraucht wurde, bestimmten die Mädchen und Jungen doch selbst den Inhalt und den Verlauf des Projektes mit. Projekte werden bei uns nicht für, sondern mit den Kindern geplant. Die Fragen der Kinder waren: Was war das für ein Mensch? Was war es für ein Vater? Wie lebten seine Kinder damals im Mittelalter? Welche Bedeutung hatte Kirche im Mittelalter? Was wäre anders, wenn die Bibel nur in lateinischer Sprache vorgelesen würde? Sind wir auch mutig und sagen immer unsere Meinung, so wie Luther das getan hat? Was wäre die Welt ohne Buchdruckkunst? – hier ergaben sich aus den Fragen der Kinder ganz viele Nachforschungs- und Erkundungsgelegenheiten in Büchern, durch Befragen unseres Pfarrers und aus Videosequenzen. Vieles dazu wurde von den Kindern gemalt und gebastelt und die Pädagog\*innen dokumentierten die Gespräche und aktiven Auseinandersetzungen mit dem Thema. So sind die Eltern immer in das Geschehen und Lernen mit eingebunden.

Wir sind gespannt, zu welchen Projekten die Kinder uns noch anregen und freuen uns darauf, immer selbst mitzulernen. Denn wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder durch ihre Offenheit und Neugier uns immer wieder auffordern, Neues zu entdecken oder es von einer anderen Seite her zu betrachten. Lernen in Projekten ist für Kinder und uns Pädagog\*innen ein neues, forschendes Lernen.

Für die Projektarbeit nutzen wir auch Lernorte außerhalb der Kita, wie Museen, die IGA, die nähere Umgebung, die Bibliothek, Theater, das FEZ und mehr. Unser Projekt hat immer Einfluss auf unsere Raum- und Materialgestaltung im Kindergarten.

Das Ergebnis eines Projektes steht nicht schon vorher fest, die Antworten sind nicht vorher klar, sondern wir gehen mit den Kindern gemeinsam auf Entdeckertour.

Stand: Juli 2017

#### **4 Beobachten und Dokumentieren**

Wir verbringen den gesamten Alltag in unserer Kita gemeinsam mit den Kindern. Dabei nehmen wir die Kinder mit liebevollem Blick in all ihren Äußerungen wahr. Besonders das Handeln der Kinder und ihre Interaktionen mit den Gleichaltrigen, ihre Kommunikation und ihre Fragen zeigen uns, womit sich die Kinder gerade auseinandersetzen. Wir wollen verstehen, was der Sinn des Handelns und Agierens der Kinder ist, um unsere kindzentrierte Perspektive dann mit einer bildungsplanbezogenen Perspektive zu verbinden. Wir nehmen die Kinder achtsam wahr, ihre Kompetenzen, ihre Interessen und ihre Fähigkeiten. Dabei bleiben wir auf Augenhöhe der Kinder und versuchen uns in sie hineinzusetzen. Das ist für uns die Methode der ungerichteten Beobachtung. Diese hat für uns eine besondere Bedeutung. Nach diesen Wahrnehmungen gestalten wir Dialoge, Angebote und Projekte mit den Kindern. Oft entstehen hier und da Lerngeschichten, die das Lernen des Kindes oder einer Kleingruppe dokumentieren. Das ist immer ein Stück Selbstoffenbarung unserer Sichtweise auf das Kind und es sind Möglichkeiten enthalten, das Kind individuell auf seinem Lebensweg zu unterstützen. In den Geschichten werden die Handlungsweisen von Kindern und ihre Kompetenzen in ihren alltäglichen Äußerungsweisen entdeckt und in einer kurzen Geschichte beschrieben, um die Interessen und Themen der Kinder zu erkennen und zu fördern. In der



Erstellung eines individuellen Curriculums, Lernablaufplanes, liegt die Chance, Bildungsangebote vom Kind her zu entwickeln. Interessensschwerpunkte als auch Vermeidung von bestimmten Tätigkeiten oder Themen können erkannt und zur Planung des pädagogischen Angebots genutzt werden. So ist für uns eine situationsorientierte und bildungsplanbezogene Reaktion und Förderung möglich.

Die Kinder bekommen die Lerngeschichten von uns vorgelesen und freuen sich an ihnen. Hier planen wir einen Austausch über die weitere Unterstützung. Mit den Eltern kommen wir über die Lerngeschichten gut ins Gespräch. Denn ihre Ideen und ihr Mittun bei der Entwicklungsförderung liegen zum Wohle des Kindes in unserem Interesse.

Außerdem führen wir einmal im Jahr, so um den Geburtstag des Kindes herum eine gezielte Beobachtung jedes Kindes durch. Hier haben wir uns im Team für die Beobachtungsbögen von Ute Koglin, Ulrike Petermann, Franz Petermann: „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation nach Altersstufen“ entschieden. Diese Bögen helfen uns herauszufinden, in welchem Entwicklungsbereich das Kind noch besondere Begleitung durch uns und die Eltern benötigt. Diese Beobachtungen sind für uns die Grundlage für die mindestens einmal im Kitajahr stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern der Kinder. Die Sprachlerntagebücher werden in die Vorbereitung des Gespräches mit einbezogen. Die Entwicklungsgespräche finden in einer entspannten Atmosphäre statt. Das Gespräch führt meist die Bezugserzieherin mit beiden Elternteilen. Die Eltern werden von uns rechtzeitig eingeladen. In der Einladung werden noch einmal der Sinn und das Ziel des Entwicklungsgespräches beschrieben und enthält Fragen zur Vorbereitung.

Stand: Juli 2017

## 5 Planen

Wir als Pädagog\*innen gestalten zielgerichtet unseren Alltag. Unser erstes Ziel, dass alle Kinder sich wohlfühlen, hat bei jeglicher „Planung“ Vorrang und genau das kann der Grund sein, warum wir manchmal „umplanen“ müssen.

Die Begleitung der Kinder im Alltag unseres Kindergartens gibt uns viele Gelegenheiten, die Kinder in ihrem Handeln und Miteinander wahrzunehmen und zu beobachten. So erfahren wir immer, was gerade die Themen der Kinder sind, wo sie aktuell stehen und was ihre Neugier weckt. Für uns ist der Lernprozess der Kinder ein vom Kind ausgehender Prozess, den wir durch aktive Begleitung unterstützen wollen. Unsere aktive Begleitung stützt sich auf unsere Erfahrungen als Fachkräfte der Kindheitspädagogik, auf unseren Austausch untereinander, mit den Eltern und natürlich auf die aktive Anwendung des Berliner Bildungsprogrammes. Grundlage unserer Planung ist die Beobachtung und reflektierte Wahrnehmung der Kinder. Wir besprechen uns in den Kleinteams regelmäßig über die Entwicklung der Kinder und orientieren uns bei der Gestaltung des Alltags, sowie bei der Gestaltung von Angeboten und Höhepunkten im Jahreslauf an den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder. Beim Schreiben von Lerngeschichten entwickeln wir ganz individuelle Begleitprozesse für das Kind und beim jährlichen Entwicklungsgespräch besprechen wir mit den Eltern, wie wir gemeinsam den Entwicklungsprozess des Mädchens oder des Jungen begleiten können.

Wir haben eine langfristige Jahresplanung, wo wichtige Aktivitäten über das Jahr geplant und festgehalten sind – darin stehen unsere Gottesdienstmitwirkungen, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde oder Höhepunkte und Feste in unserem Kitajahr.





Die Teams in den Bereichen sprechen sich wöchentlich zu ihrer Planung in den Gruppen ab. Die Flexibilität und das Eingehen auf die Interessen und Bedürfnisse der Mädchen und Jungen können immer zu Abweichungen führen. Daher ist für die Eltern das Geschehen in der Kita immer im Nachhinein dokumentiert. Im Elementarbereich werden alle Dokumentationen ausgestellt und das Monatsgeschehen resümiert. In der Krippe und im Nestbereich werden die Geschehnisse der Woche dokumentiert.

Stand: Juli 2017

## **6 Mädchen und Jungen**

Allen Mädchen und Jungen wollen wir in unserem Haus vielseitige Erfahrungen ermöglichen. Wir sind uns als Pädagog\*innen bewusst, dass es in unserer Gesellschaft keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt (BBP S. 20) und das geschlechtsstereotype Botschaften Bildungsprozesse behindern. Wir sind daher achtsam in unserem eigenen Umgang mit Rollenklischees gegenüber Kindern und reflektieren unsere Handlungsweisen. Unser Ziel ist es, alle Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen, ohne sie durch festgeschriebene Verhaltensanforderungen einzuschränken. Auch Mädchen können gute Baumeisterinnen sein und Jungen sich in der Puppenecke als Köche ausprobieren. Wir versuchen hier das Miteinander der Mädchen und Jungen zu beobachten und die Bedingungen durch Materialien und Raumgestaltung für sie optimal zu gestalten. Als wir zum Beispiel sahen, dass sich nur Jungen im Baubereich ausprobierten, ergänzten wir die Baumaterialien durch Figuren und Steine, die das Interesse der Mädchen fanden.

Bei den Verkleidungen im Rollenspielbereich achten wir darauf, dass es nicht nur die schicken Tanzschuhe für Mädchen und Jungen gibt, sondern auch Schlips, Fliege, Bauarbeiterhelme usw., so das Jungen und Mädchen in verschiedene Rollen schlüpfen können. Bei der Auswahl von Kinderbüchern achten wir auf vielfältige Rollen- und Familienbilder.

Stand: Juli 2017

## **7 Inklusion und Vielfalt**

Wir sind in unserer Kindertagesstätte offen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Wir nehmen gern Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen in unseren Kindergarten auf, wenn wir die Ressourcen haben, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht werden können. Auch hier arbeiten wir eng mit den Eltern, dem Gesundheits- und Jugendamt und den Therapeuten des Kindes zusammen.

In unserer Einrichtung ist Frau Kirstin Wildner als Integrationserzieherin beschäftigt. Sie koordiniert den Tagesablauf der Kinder mit Integrationsbedarf. Sie unterstützt die Pädagog\*innen, ein Grundverständnis für die Situation eines jeden Kindes zu entwickeln. Sie erarbeitet mit Anregung und Reflektion aller Pädagog\*innen den Förderplan, der mit den Eltern ausführlich kommuniziert wird. Der Förderplan ist für jedes „Integrationskind“ der verbindliche Handlungsplan für alle unsere pädagogischen Mitarbeiter. Um den Entwicklungsstand des Kindes festzustellen und individuelle Fördermöglichkeiten zu finden, beobachten wir die Kinder mit Unterstützung der Entwicklungsdiagnostik nach „Beller und Beller“, neben den



Materialien zur Entwicklungsdokumentation nach Petermann (siehe Beobachten und Dokumentieren). Dabei werden besonders die Kompetenzen und Ressourcen der Mädchen und Jungen mit erhöhtem Förderbedarf als Ausgangspunkt für die Entwicklungsbegleitung in den Fokus genommen. Natürlich erhalten auch Kinder mit Förderbedarf Lerngeschichten von ihren Erzieher\*innen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können bei uns alle Bildungsmöglichkeiten nutzen. Wir unterstützen die Kinder dabei besonders, sich in die Kindergemeinschaft und in den Kita-Alltag zu integrieren. Es gibt keine individuellen Trainings, sondern die Förderung wird in den normalen Kindergartenalltag integriert. Hier hat sich unser offenes Konzept im Elementarbereich bewährt, so dass es viele Möglichkeiten gibt, in Kleingruppen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen. Ganz besonders gern wird immer wieder unser Snoezelenraum genutzt. Hier gibt es Materialien, die zu ganzheitlichen Handlungen und Erfahrungen animieren und alle Sinne ansprechen. Für alle Mädchen und Jungen ist die Vielfalt der Kinder mit ihren Besonderheiten eine Bereicherung. Jedes Kind wird unterstützt, seine Stärken zu kennen und den Umgang mit Differenzen und Unterschiedlichkeiten respektvoll zu gestalten.

Stand: Juli 2017

## **8 Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag**

### **Unser Tagesablauf**

Der Tagesablauf bietet allen Kindern einen verbindlichen Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich ihre Tätigkeiten nach ihren Interessen und Bedürfnissen auszuwählen. Der Tagesablauf ist so strukturiert, dass die Kinder immer eine gute zeitliche und räumliche Orientierung haben und dass die Verteilung der pädagogischen Fachkräfte optimal an die Kinderzahl angepasst ist.

Unser Kindergarten öffnet von Montag bis Freitag um 6:30 Uhr. Am frühen Morgen sind nur wenige Kinder anwesend und die Kinder werden alle von unserem Frühdienst in der Kükengruppe liebevoll in Empfang genommen. Die Früh- und Spätdienste werden immer von unseren pädagogischen Fachkräften abgedeckt. Sie sind so über die Woche verteilt, dass die Eltern auch regelmäßigen Kontakt zu allen pädagogischen Fachkräften pflegen können. Die Abhol- und Bringzeiten sind für uns wichtige Momente der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Familien.

Um 7:45 Uhr sind schon viele Kinder anwesend und der offene Elementarbereich wird geöffnet. Unsere „Großen“ gehen dann in ihre Gruppenräume.

Alle unter drei jährigen Mädchen und Jungen bleiben im Kükenbereich.

Von 8:00 bis 8:45 Uhr frühstücken die Kinder. Nach dem Frühstück gehen die Jüngsten in ihre Nestgruppe.

Die Zeit bis zum Mittagessen ist ausgefüllt mit dem Morgenkreis, dem freien Spiel, Spiel und Bewegung im Garten oder auf Spaziergängen und vielfältigen Angeboten und Lerngelegenheiten.

Im Nestbereich gibt es um 11:00 Uhr ein gemeinsames Mittagessen. Die Kükengruppe nimmt die Mahlzeiten in zwei Etappen ein, um die Mahlzeiten individuell und in einer entspannten Atmosphäre genießen zu können. Auch im offenen Elementarbereich gibt es zwei Essenzeiten 11:15 Uhr und 12:00 Uhr. Es werden die Mahlzeiten in kleinen Gruppen eingenommen und dafür zwei „Restauranträume“ genutzt.

Nach dem Mittag ist eine Ruhephase für alle Kinder angedacht. Diese Ruhephase wird individuell nach den Bedürfnissen der Kinder und in enger Absprache mit den Eltern





in den verschiedenen Gruppen gestaltet. Geschichten und Musik begleiten die Ruhephasen der Kinder bis ca. 14:00 Uhr.

Ab 14:30 Uhr verspern die Kinder unter drei Jahren wieder im Kükenbereich gemeinsam. Im offenen Bereich steht den Kindern nach der Ruhephase das Vesperbuffet zur Verfügung. Der Nachmittag wird von den Kindern intensiv zum Spielen und kreativ tätig sein, genutzt. Oft verwenden wir die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Garten. Ab 16:20 Uhr beginnt der Spätdienst in unserer Einrichtung. Wir haben täglich bis 17:00 Uhr geöffnet.

Stand: Juli 2017

## **9 Regeln in der Kindertageseinrichtung**

In unserem Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf sollen sich alle wohlfühlen. Wenn es unseren Mädchen und Jungen gelingt, ein gesundes Gefühl zu sich selbst und ihren Bedürfnissen aufzubauen, wenn sie hier die Erfahrung machen, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden, dann entwickeln die Kinder die Fähigkeit, Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und sich in sie einzufühlen. Das ist die Grundvoraussetzung dafür, auch Verantwortung in sozialen Gruppen zu übernehmen. So schaffen wir die Grundlage für soziales Verhalten untereinander. Wir streben ein soziales Miteinander unter den Kindern und im Umgang mit ihnen in unserer Kita an. Jeder soll hier seine Bedürfnisse und Interessen leben dürfen. Unsere Hauptregel lautet: Wir akzeptieren uns gegenseitig mit unseren Stärken und Schwächen. Wir wünschen uns einen achtsamen und bewussten Umgang miteinander, das schließt immer ein, Rücksicht auf die anderen zu nehmen. Unsere Regeln sollen Halt und Orientierung bieten. Wir wollen mit möglichst wenig Regeln auskommen und da, wo wir Regeln brauchen, diese gemeinsam mit den Kindern aushandeln und festlegen. Unsere Regeln sind aufgeschrieben, so dass sie immer wieder zur Verfügung stehen und geändert werden können. Wir möchten unsere Regeln positiv formulieren, damit die Kinder und die Erwachsenen wissen, welches Verhalten hier bei uns erwünscht ist.

Wir versuchen die Regeln bildnerisch und mit Hilfe von Symbolen so darzustellen, dass die Kinder diese Regeln immer sichtbar vor Augen haben. Wir Erwachsenen sind uns unserer Vorbildrolle bewusst.

Regeln helfen uns im Umgang miteinander. Eine wichtige Regel bei uns ist, dass alle Kinder nach dem Spielen beim gemeinsamen Aufräumen helfen. So geht das Aufräumen oft ganz schnell und aus der etwas unbeliebten Tätigkeit wird schon bei unseren Jüngsten eine gemeinsame Gruppenaktion. Regeln unterstützen bei uns die Selbständigkeit der Kinder. Wenn Mädchen und Jungen die Regeln kennen und anwenden haben sie mehr „Freiheiten“. In der offenen Elementargruppe gibt es Bücherregeln, diese Regeln den Umgang mit Büchern in unserer frei zugänglichen Kinderbibliothek. Für die ältesten Kinder im offenen Elementarbereich gibt es beispielsweise das „Gartendiplom“. Dieses beinhaltet: Ich bin achtsam gegenüber der Natur und kenne mich in den verschiedenen Spielbereichen aus. Ich gehe sorgsam mit dem vorhandenen Spielmaterial und den Spielgeräten um. Und drittens: Ich verhalte mich gegenüber anderen Kindern freundlich und halte mich an Absprachen. Dazu gibt es konkrete Regeln, die mit den Kindern erarbeitet wurden. Kinder, die die Regeln kennen und beherzigen, bekommen das Gartendiplom und dürfen in Kleingruppen alleine in den Garten spielen gehen.



Eine andere Regel in unserer Kita ist, dass alle sich am gemeinsamen Zusammenleben beteiligen. Daher gibt es schon bei den Krippenkindern kleine „Dienste“ und Verantwortlichkeiten für die Kinder. Die Kinder erleben sich so als wichtigen Teil in der Gruppe und für die Gruppe. Die Mädchen und Jungen erleben sich selbstwirksam und entwickeln ein positives Verantwortungsbewusstsein. Bei den älteren Kindern gibt es einen festgelegten „Dienstplan“ für die Woche. Alle Kinder wissen wer Tischdienst, Garderobendienst, Staubwischdienst und wer die Aufgaben der „Zahnputzfee“ übernimmt. Die Kinder motivieren sich gegenseitig und sind stolz, Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Stand: Juli 2017

## **D Übergänge – Gesichtspunkte zu einzelnen Entwicklungsstufen**

### **1 Übergang von der Familie in unseren Ev. Kindergarten Mahlsdorf**

Wir nehmen in unserer Einrichtung in der Regel Mädchen und Jungen ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf. In Ausnahmefällen können Kinder unter einem Jahr in unserer Nestgruppe aufgenommen werden, wenn wir ihren Bedürfnissen personell gerecht werden können.

Wir gestalten den Übergang des Kindes von der Familie in unsere Kindereinrichtung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Monat August, September und Oktober ist unsere Kern-Aufnahmezeit für unsere Jüngsten. Rechtzeitig werden die Eltern und die Kinder schriftlich über die Eingewöhnungsphase informiert. Die Eltern erhalten einen Begrüßungsbrief und die Kinder einen „Kinderbrief“.

Alle Eltern werden mit ihren Kindern zu einem gemeinsamen Nachmittag in den Kindergarten eingeladen, entweder allein oder in Kleingruppen, je nach Organisationsmöglichkeit auf Seiten der Kita und der Eltern. Hier wird in groben Zügen der Alltag im Nestbereich erklärt und die Kinder nehmen im Beisein ihrer Eltern die Erzieherinnen und die Räumlichkeiten in einer entspannten Atmosphäre wahr. Hier wird an diesem Tag die individuelle Eingewöhnungsphase für das Mädchen oder den Jungen abgestimmt.

Die Eingewöhnungsphase soll einen sanften Übergang von der Familie in den Kitaalltag des Kindes ermöglichen. Wir nutzen die Eingewöhnungsphase, um den Eltern unsere pädagogische Arbeit vorzustellen und ihr Vertrauen zu erlangen. Ein gutes Gefühl der Eltern überträgt sich auch auf die Kinder und unterstützt den Eingewöhnungsprozess. Leider ist es umgekehrt für Kinder schwierig, wenn die Eltern sich mit dem „Loslassen“ des Kindes schwertun. Wir wünschen uns daher, dass die Eltern offen mit uns über ihre Sorgen, Eindrücke, Fragen und Vorstellungen reden, um die Chance für einen guten Beziehungsaufbau mit ihnen und dem Kind zu haben. Wir möchten Sie als Eltern sensibel in der Übergangsphase unterstützen.

Für die Eingewöhnung geben wir dem Kind und seinen Eltern Zeit. Eine gelungene Eingewöhnungsphase hat immer einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Kindes. Die Eingewöhnung ist eine Chance, ihre Kompetenzen und Möglichkeiten zu erweitern. In der Regel gibt es nach sechs Wochen ein erstes ausführliches Gespräch mit den Pädagog\*innen. Hier können sich Pädagog\*innen und Eltern über ihre



Erfahrungen in der Eingewöhnungsphase austauschen und darüber sprechen, welche Entwicklungsbegleitung das Kind braucht.

Für das Nestteam ist jede Eingewöhnung eines Mädchens oder Jungen einmalig und bedarf viel Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit und Kommunikationsfähigkeit. Wir als Team sind uns dieser außerordentlichen Verantwortung der Erzieher\*innen im Nest nicht nur zu dieser Zeit sehr bewusst und unterstützen sie, wo wir können. Schließlich profitieren alle in unserem Team, wenn die Mädchen und Jungen ihren Platz in der Gemeinschaft des Kindergartens gefunden haben und unseren Alltag bereichern.

Wenn ältere Kinder in unserem Haus aufgenommen werden, begleiten wir sensibel und achtsam die Familie und ihre Kinder. Hier wird die Eingewöhnungsphase individuell mit den Eltern abgestimmt und dabei die besonderen Bedürfnisse des Kindes und der Familie berücksichtigt.

Stand: Juli 2017

## **2 Übergänge innerhalb unseres Ev. Kindergartens Mahlsdorf**

### **Übergang vom Nest- in den Kükenbereich**

Nach ca. einem Jahr gehen die Kinder aus dem „Nest“ in den Kükenbereich der Krippe. Dieser Übergang fällt vielen Kindern leicht, denn sie kennen sich schon gut aus. Der Kükenbereich wird für den Früh- und Spätdienst genutzt und die Nestkinder frühstücken immer gemeinsam mit den Küken und nehmen mit ihnen gemeinsam die Vespermahlzeiten ein. Die Kinder haben ungefähr ein Jahr Zeit, sich an die Abläufe und die größere Gruppe zu gewöhnen. Wir achten darauf, dass nicht einzelne Kinder, sondern immer Kleingruppen in den Kükenbereich wechseln. In der neuen Gruppe gibt es Rituale, die neuen Kleinen willkommen zu heißen. Sie bekommen eine neue „Bezugserzieher\*in“. Der Übergang wird durch sie und das Team professionell und sensibel gestaltet. Es liegt uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Die Eltern werden aktiv in den Prozess mit einbezogen und über alle Änderungen rechtzeitig informiert. Wir sind offen für ihre Ängste, Sorgen und Wünsche und wollen den Vätern und Müttern vertrauensvolle Gesprächspartner\*innen sein.

### **Übergang vom Kükenbereich in den offenen Elementarbereich**

Nach dem vollendeten dritten Lebensjahr und einer entsprechenden Selbständigkeitsentwicklung wechseln die Kinder vom Kükenbereich in den offenen Elementarbereich. Dieser Wechsel wird seit Beginn der Aufnahme in unsere Einrichtung vorbereitet. Die Förderung der Selbständigkeit und das Vertrauen in ihre eigene Kraft wirken vom ersten Tage an und die Kinder des Kükenbereiches haben schon gelernt, kleine Dienste für die Gruppe zu übernehmen. Die Kinder kennen alle Pädagog\*innen aus dem offenen Bereich durch den Früh- und Spätdienst und durch die vielen gemeinsamen Aktivitäten in unserer Kindertagesstätte. Die meisten Kinder freuen sich immer sehr auf diesen Übergang, da sie gern mit zu den „Großen“ gehören wollen. Die Zeit vor dem Übergang wird oft genutzt, um den Elementarbereich zuerst gemeinsam mit der Erzieher\*in und später in Kleingruppen zu besuchen.

Die Eltern werden in den Prozess des Übergangs einbezogen. Mit allen Eltern gibt es ein ausführliches Gespräch über den Ablauf des Wechsels zum offenen



Elementarbereich. Bei einem ersten Elternabend für die Neuen im offenen Elementarbereich stellen sich die neuen Erzieherinnen vor und alle Eltern erhalten eine Checkliste zur Eingewöhnung und einen Willkommensbrief.

Schließlich werden die Kinder mit einem Abschiedsmorgenkreis und einem kleinen Geschenk aus der Kükengruppe verabschiedet. Die neuen Bezugserzieher\*innen holen ihre Kinder mit ihren persönlichen Sachen aus dem Kükenbereich ab und begleiten sie zu ihrem Platz in der neuen Garderobe. Wir beachten dabei immer die individuelle Betreuung und Gestaltung des Wechsels, je nach dem Bedürfnis des Kindes. Im offenen Elementarbereich freuen sich die Kinder auf die „Neuen“ und alle helfen mit, ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. Jedes Kind wird im offenen Elementarbereich nochmal in seiner Selbständigkeitsentwicklung herausgefordert. Denn hier gibt es wieder mehr Kinder, mehr Räume und pro Kind weniger pädagogische Fachkräfte. Die vielen neuen Entscheidungsfreiheiten helfen den Kindern mehr Eigenverantwortung zu übernehmen und fördern das positive Erleben der Selbstwirksamkeit. Jedes Kind im Elementarbereich hat eine Bezugserzieher\*in. Sie hat die Verantwortung für die Erstellung des Sprachlerntagebuches, der gesamten Entwicklungsdokumentation und den vertrauensvollen Kontakt mit den Eltern. Hier wird genau geschaut, was das Mädchen oder der Junge braucht, um sich wohl zu fühlen und sich in die neue Gruppensituation einzufinden.

Stand: Juli 2017

### **3 Vorbereitung des Übergangs der Kinder in die Schule**

Jetzt haben die Kinder drei gelungene Übergänge gemeistert und sind im Vertrauen in ihre eigenen Kräfte gestärkt. Ein Jahr vor der Einschulung der Kinder sind ihre Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenzen gut entwickelt und sie suchen besondere Herausforderungen. Sie wollen ihre vielen Kompetenzen anwenden. Wir wollen die Mädchen und Jungen in ihrer Eigenverantwortlichkeit weiter unterstützen und sehen darin eine besonders gute Vorbereitung auf die Schule.

So machen viele Kinder im letzten Kindergartenjahr ihr Garten- und Bibliothekdiplom. Sie können dann in Kleingruppen verantwortungsvoll allein in den Garten gehen oder sich Bücher ausleihen.

Wir haben seit der Eröffnung des Kindergartens einen Kooperationsvertrag mit der nahe gelegenen Mahlsdorfer Grundschule. Wir Pädagog\*innen stehen in regelmäßigem Kontakt und Austausch miteinander. Wir engagieren uns gemeinsam für einen gelingenden Übergang unserer Kinder in die Schule. Unsere „Großen“ werden regelmäßig zu einem Vorlesetag im November eingeladen und im Frühjahr lesen uns die Schulkinder in der Kita vor. Wir laden uns gegenseitig zu Festen ein und nehmen am Weihnachtsprogramm der Schule teil. Ein ganz besonderer Höhepunkt im April oder Mai ist für unsere Kinder der Schnuppertag in der Schule. Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder den Wechsel zur Schule zutrauen und sich auf das Lesen und Rechnen lernen freuen.

Die Eltern werden bei der Begleitung des Kindes beim Übergang in die Schule unterstützt. Wer Interesse hat, ist gern zu unserem Elternabend „Mein Kind in der Schule“ eingeladen. Bei regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern nehmen wir ihre Erwartungen und eventuellen Befürchtungen sehr ernst und suchen mit ihnen nach individuellen Lösungen. Wir haben die Entwicklung der Kinder gut unterstützt und begleitet. Das Sprachlerntagebuch, der Entwicklungshefter der Kinder, die Lerngeschichten und die Sprachstandserhebung sind hilfreiche Dokumentationen der



Kompetenzen ihrer Kinder. Das Erleben der Stärken und Kompetenzen fördert das Selbstvertrauen der Mädchen und Jungen und das Vertrauen der Eltern in die Fähigkeiten und Bewältigungsstrategien ihrer Kinder. In Absprache mit den Eltern werden die Lerndokumentationen, wie im KitaFög beschrieben an die neuen Schulen der Kinder versendet.

Auf unserem Abschlussfest im Sommer verabschieden wir die Kinder von unserem Kindergarten feierlich. Alle Kinder erhalten ein kleines Abschiedsgeschenk, ihr Sprachlernstagebuch, ihren Hefter, ein Schulanfängerfoto mit einer kleinen persönlichen Geschichte und natürlich den Segen durch unseren Pfarrer. Wir freuen uns, dass auch Grundschullehrer an diesem Fest teilnehmen.

Stand: Juli 2017

## **E Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **1 Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns allen eine Herzensangelegenheit. Wir wollen, dass die Eltern Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit haben. Es ist uns wichtig, alle Eltern unserer Kinder in der wichtigen Familienphase mit kleinen Kindern zu unterstützen und ihnen gute Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen.

Für die Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern dienen die Leitlinien als Grundlage für den Umgang miteinander.

Im Miteinander mit den Eltern soll der Umgang durch Dankbarkeit und Freude bestimmt sein. Der positive Blick auf die Entwicklung des Kindes und die gemeinsame Freude an seinen Entwicklungsfortschritten und seinem individuellen Lebensweg sollen unsere Zusammenarbeit bestimmen.

Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft im Umgang miteinander sind für uns selbstverständlich und das erwarten wir ebenfalls von den Eltern. Unser Umgang miteinander ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, von einem Vertrauen ineinander und auf Gott geprägt.

Jeder darf seine eigene Meinung und seine Sicht auf die Dinge haben und wir versuchen für alle Probleme und Wünsche unserer Eltern im Rahmen unseres Konzeptes ein offenes Ohr zu haben, wenn es dem Wohl der Kinder und der Familien dienlich ist.

Viele Entscheidungen in unserer Kindertagesstätte werden unter Teilhabe der Eltern gefällt und von allen mitgetragen. Bei diesen Entscheidungen, die in unserem Kindergarten getroffen werden, werden die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien besonders berücksichtigt.

Stand: Juli 2017

### **2 Beteiligung von Eltern**

In unserem Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf sind uns die Eltern unserer Kinder herzlich willkommen.





Eltern, die einen Kitaplatz suchen und sich für unseren Kindergarten interessieren, werden von unserer Leiterin Frau Wandtke durch das Haus geführt und in einem ausführlichen Gespräch über unseren Tagesablauf, unsere Leitlinien, das Kinderschutzkonzept, unser religionspädagogisches Profil und die Konzeption informiert.

Wenn eine Aufnahme des Kindes angedacht ist, gibt es ein persönliches Aufnahmegespräch mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages. Hier ist Raum und Zeit, alle Fragen zum Alltag der Kinder in unserer Einrichtung zu stellen. Da es viele Informationen sind, bekommen alle Eltern die wesentlichen Informationen in schriftlicher Form ausgehändigt. Danach sind unsere Pädagog\*innen und unsere Leiterin Frau Wandtke immer offen für ihre Nachfragen. Wir freuen uns über ihr Interesse an unserer Arbeit.

Gerade die Eingewöhnungszeit wird genutzt, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Auch später berichten wir gern in Tür- und Angelgesprächen kurz über den Alltag ihres Kindes. Viele Dokumentationen, die wir mit den Kindern liebevoll aufbereiten, zeigen ihnen, was ihr Kind im Kitaalltag beschäftigt hat. Mindestens einmal im Jahr findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit der Bezugserzieherin ihres Kindes statt. Hier verständigen wir uns mit den Eltern über alle das Kind betreffende Fragen zur Erziehung, Bildung und Betreuung. Wir legen Wert auf einen Austausch und möchten mit den Eltern über Erziehungs- und Bildungsvorstellungen kommunizieren, denn gemeinsam können wir viel für das Wohl der Kinder tun.

Mindestens zwei Mal im Jahr laden wir unsere Eltern zu Elternversammlungen ein. Dabei werden immer wieder Fachleute zu interessanten pädagogischen Themen eingeladen.

Jährlich werden von jedem Bereich in einer Elternversammlung zwei Elternvertreter gewählt, die gemeinsam ein Gremium der Elternvertreter unseres Kindergartens bilden. Die gewählten Elternvertreter präsentieren sich an einer zentral gelegenen Wandzeitung mit Foto und Kontaktdaten allen Eltern. So können sie bei Sorgen oder Nöten, die die Eltern nicht direkt mit den Pädagogen besprechen möchten, immer einen Ansprechpartner finden. Die Elternvertreter unseres Kindergartens finden sich regelmäßig, einmal im Monat, zu einem gemeinsamen Austausch zusammen und sind im regelmäßigen Gespräch mit der Leiterin unseres Kindergartens. Drei der Elternvertreter vertreten die Eltern in unserem Kitaausschuss. Jeweils drei Elternvertreter, drei Trägervertreter und drei pädagogische Fachkräfte – in der Regel auch die Leiterin – bilden den Kitaausschuss und tauschen sich über den Kitaalltag, über Sorgen, Probleme, über die Konzeption oder Qualitätsentwicklungen in der Kindertageseinrichtung oder über die Gestaltung von Feiern und Festen aus. Der Kitaausschuss trifft sich vierteljährlich.

Unsere Elternvertreter beteiligen sich aktiv im BEAK (**B**eirk**e**l**e**rn**a**usschuss **K**ita), dem Elternausschuss unseres Bezirkes Marzahn Hellersdorf. Hier wird sich auf überregionaler Ebene für die Verbesserung der Qualität und Quantität im Bereich Kindertagesstätten eingesetzt.

Für uns ist die Beteiligung und das Engagement der vielen Eltern ein wahrer Segen. Besonders dankbar sind wir den Eltern, dass sie uns bei der Gestaltung und dem Aktualisieren unserer Webseite unterstützen und regelmäßig einen Elternbrief in PDF-Form an alle Eltern versenden.



Die kleinen alltäglichen Beteiligungen, wenn es um die Bereicherung unseres Obstfrühstücks geht, wenn wir Feste gestalten oder Ausflüge unternehmen, bereichern unseren gemeinsamen Alltag mit den Kindern. Wir bieten den Eltern ein offenes Ohr für ihre Sorgen, Wünsche, aber auch Bedenken im Umgang mit ihren Kindern.

Stand: Juli 2017

## F Qualitätsentwicklung

### 1 Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses

Wir haben den Anspruch zum Wohl der Kinder eine hohe Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder zu leisten. Ziel ist es, allen Kindern bestmögliche Entwicklungsunterstützung zu geben. Das heißt, wir bemühen uns unsere Qualität der pädagogischen Arbeit immer kindorientiert auszurichten. Die kindeigenen Entwicklungs- und Grundbedürfnisse, die spezifischen Entwicklungsphasen von Kindern und die entwicklungsförderlichen Merkmale werden in der Einrichtung hergestellt, aufrechterhalten und gepflegt. Wir richten uns dabei nach dem Berliner Bildungsprogramm aus und erarbeiten gemeinsam ein eigenes Qualitätshandbuch. Im Qualitätshandbuch werden alle Vorgänge detailliert mit unseren Qualitätsansprüchen und -kriterien festgeschrieben, wie die Aufnahme des Kindes, Gestaltung der Eingewöhnung, Projektarbeit usw. Dieser Prozess wird bei uns im Dialog mit allen pädagogischen Fachkräften, dem Träger, den Eltern und wenn möglich auch mit den Kindern gestaltet.

In regelmäßigen Abständen führen wir die internen Evaluationen durch und überprüfen unsere Qualitätsansprüche.

Alle fünf Jahre sind wir zu einer externen Evaluation verpflichtet. Diese führt bei uns das Institut Consense durch.

Um Qualität zu gewährleisten brauchen wir Erzieherinnen, die ein hohes professionelles Engagement und Selbstverständnis haben. Die fachliche Qualifikation der Pädagog\*innen wird durch die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen vom Träger ständig gefördert und unterstützt. Die Themen der Fortbildung werden durch einen qualitätsgerechten Fortbildungsplan koordiniert. Besonders wichtig ist uns ein gutes Team für die tägliche Arbeit.

Regelmäßiger Austausch mit unserer Fachberaterin, Arbeitskreise für Kinderschutz und Integration unterstützen die Fachlichkeit der Pädagoginnen in unserer Einrichtung. Über unseren Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree wird eine Netzwerkarbeit mit anderen Evangelischen Kindertagesstätten ermöglicht. Hier gibt es monatliche Leiter\*innenkonvente und jährlich eine dreitägige Leiter\*innenklausur, um die Fachlichkeit und den Informationsaustausch zu unterstützen. Unser Evangelischer Kindergarten Mahlsdorf ist Mitglied im Fachverband für Evangelische Kindertagesstätten in Berlin-Brandenburg, dem VETK (**V**erein **E**vangelischer **T**ageseinrichtungen für **K**inder). Hier nutzen wir Fachtage und Fortbildungen.

Stand: Juli 2017





## **G Nachwort, Erläuterungen und Quellen**

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen unsere tägliche pädagogische Arbeit verständlich und offen zeigen. Da unser Kindergarten sich verändert und stets weiterentwickelt, wird demzufolge unsere Konzeption ein Dokument auf Zeit sein und vom gesamten Kindertagenteam immer wieder auf den neusten Stand gebracht.

Die entwicklungspädagogische Arbeit steht im Mittelpunkt der vorliegenden Konzeption. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung unserer Tätigkeit, die auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin Mahlsdorf basiert. Wir danken den Pfarrern Herrn Grützmann und Herrn Jabs sowie dem Gemeindegemeinderat, besonders Frau Dr. Regina Wiedenhaupt, für ihre Hinweise und Ergänzungen.

### **<sup>1</sup> Erläuterung der Bezeichnungen:**

Für die vorliegende Konzeption werden als Bezeichnung für unseren „ Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf“ als Synonyme gleichwertig im Text verwendet: Kita, Kindertageseinrichtung, Kindertagesstätte, unser Kindergarten, unser Haus.

### **Bildverzeichnis:**

Bild 1 Logo des Evangelischen Kindergarten Mahlsdorf

Bild 2 Evangelischer Kindergarten Mahlsdorf von der Gartenseite 2016

Bild 3 Leiterin des Kindergartens: Heike Wandtke

Bild 4 Bischof Droege besucht unsere Kita 2016

### **Quellenangaben/ Literaturverzeichnis der Konzeptionserstellung:**

- Berliner Bildungsprogramm; Verlag Das Netz; 2016
- Entwicklungsdiagnostik nach Beller und Beller; 10. Auflage 2016
- Beta-Gütesiegel „Kinder haben Recht“
- Qualitätsmanagement-Handbuch unseres Kindergartens
- KJHG
- Kita-Förderungsgesetz
- Ute Koglin, Ulrike Petermann, Franz Petermann: „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation nach Altersstufen“ ; 4 .Auflage 2013